

A stylized illustration of a city street scene. In the center, a white truck with a grey cab and a long, segmented trailer is moving from left to right. A driver is visible in the cab. To the left of the truck, a person in a dark coat is walking towards the truck. To the right, another person in a dark coat is walking away from the truck. The background features several buildings: a tall, thin grey building on the far left, a large white building with a red roof and many windows, and a smaller grey building with a red roof on the far right. The ground is a solid red color. The sky is a light grey.



AWB ABFALLWIRTSCHAFTSBETRIEBE KÖLN GMBH

KENNZAHLEN

Abfallwirtschaftsbetriebe Köln auf einen Blick – Stand 31.12.

		2014	2013
Jahresabschluss			
Umsatzerlöse	Mio. €	132,2	128,8
Materialaufwand	Mio. €	16,5	17,1
Geschäftsergebnis	Mio. €	14,4	14,7
Gesamtinvestitionen	Mio. €	9,6	9,9
Abschreibungen	Mio. €	9,2	9,2
Bilanzsumme	Mio. €	92,7	105,4
Anlagevermögen	Mio. €	71,7	71,5
Gezeichnetes Kapital / Kommanditkapital	Mio. €	15,0	15,0
Rücklagen	Mio. €	5,9	5,9
Personalaufwand	Mio. €	84,9	81,0
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter (ohne Auszubildende)		1.632	1.626
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	12,6	26,7
Absatzzahlen Abfallbeseitigung, Straßenreinigung und Werkstatt			
Restmüllentleerungen (Jahresdurchschnitt)	Aufträge / Woche	183.048	182.766
Biomüllentleerungen (Jahresdurchschnitt)	Aufträge / Woche	71.257	65.613
Blaue Tonne (Jahresdurchschnitt)	Aufträge / 14-tägig	145.672	143.062
Spermüllaufträge sowie E-Schrott-Abfahren inkl. Express- und Volls-service	Aufträge / Jahr	184.792	184.029
Reinigungsmeter	Tsd. m / Woche	8.473	8.452
Geleistete Werkstattstunden	h / Jahr	62.101	64.068

INHALTSVERZEICHNIS

2	Vorwort der Geschäftsführung
4	Berichte der Aufsichtsräte
8	Aufsichtsräte
10	Geschäftsführung

LAGEBERICHT

12	Grundlagen der unternehmerischen Tätigkeit
12	Umfeld und Geschäftsmodell des Unternehmens
12	Ziele und Strategien
13	Vertriebliche Aktivitäten
17	Leistungserbringung und Produktivität
20	Steuerungssystem
20	Qualitäts- und Risikomanagement
21	Compliance-Management
22	Personal
23	Wirtschaftsbericht
23	Ertragslage
25	Vermögens- und Finanzlage
25	Chancen- und Risikobericht
26	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
27	Prognosebericht

JAHRESABSCHLUSS

31	Bilanz
32	Gewinn- und Verlustrechnung
33	Anhang

BESTÄTIGUNGSVERMERK

49	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
-----------	--

Sehr geehrte Damen und Herren,

die AWB ist für die Stadt Köln und die Menschen in unserer Stadt ein starker und verlässlicher Partner. Wir blicken stolz auf eine erfolgreiche Unternehmensleistung im Geschäftsjahr 2014 zurück. Wir sind der Kölner Dienstleister Nr. 1 für die Bereiche Abfallwirtschaft, Stadtbildpflege und Wertstoffmanagement und sorgen für mehr Lebensqualität in Köln.

So haben wir auch 2014 unser Leistungsportfolio konsequent ausgebaut und dabei die Sammlung von Wertstoffen im Fokus gehabt. Mittlerweile haben wir ein flächendeckendes und transparentes Sammelssystem für Alttextilien in Köln etabliert und können einen wichtigen Wertstoff einer ordentlichen Verwertung zuführen. Dabei ist uns wichtig, mit den gemeinnützigen Einrichtungen in Köln eng zusammenzuarbeiten. Alle wichtigen Informationen rund um die Alttextilsammlung bieten wir im Internet unter www.altkleiderkoeln.de an.

Im letzten Jahr haben wir mit der Bewirtschaftung der öffentlichen Toiletten in Köln eine weitere wichtige Aufgabe übernommen. Seit Ende 2014 läuft ein Pilotprojekt, das flächendeckend ausgeweitet werden soll. Dabei gilt es, sowohl die Einbindung ins Stadtbild attraktiv zu gestalten und insbesondere die Bedürfnisse der Menschen mit Handicap zu berücksichtigen. Mit www.toiletten.koeln bieten wir auch bei der Toilettenbewirtschaftung ein umfangreiches Informationsportal in deutscher und englischer Sprache an, um die

Kölnerinnen und Kölner und die zahlreichen Touristen unserer Stadt zu informieren.

Mit der Einführung der Wertstofftonne zum 1. Januar 2014 konnten wir einen weiteren Beitrag zum Ausbau der Wertstoffsammlung leisten. Dabei stand der Bürgerservice im Mittelpunkt. Durch die Erweiterung der „Gelben Tonne“ für weitere Produkte aus Kunststoff und Metall können nun haushaltsnah und vor allem einfach mehr Wertstoffe gesammelt werden. Und das ohne zusätzliche Tonne.

Die AWB ist durch ihre Erfahrung und Kompetenz bestens aufgestellt, um den Herausforderungen der Großstadt erfolgreich zu begegnen. So passen wir unsere Dienstleistungen stetig dem Bedarf unserer Stadt und dem der Bürgerinnen und Bürger an. Unser Ziel ist es, für mehr Lebensqualität zu sorgen. Dies wird insbesondere im Bereich der Stadtbildpflege deutlich. Immer mehr Menschen verbringen ihre Zeit im öffentlichen Raum. Diese Entwicklung begleiten wir aktiv mit.

Nachhaltigkeit spielt für uns eine wichtige Rolle. Sei es als attraktiver kommunaler Arbeitgeber für über 1.600 Mitarbeiter oder beim Einsatz von zukunftsweisenden Technologien. Seit Jahren sind wir Trendsetter und richten beispielsweise unseren Fuhrpark optimal nach umweltfreundlichen und wirtschaftlichen Kriterien aus.

Durch den Transport von rund 80 % des Kölner Hausmülls über die Schiene zur Müllverbrennungsanlage in Niehl können wir darüber hinaus einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung des Straßenverkehrs in Köln leisten.

Auch unser präventives Angebot zur Umweltbildung in Kitas und Schulen mit unseren pädagogischen Fachkräften sowie bei Vereinen und Institutionen vor Ort haben wir erfolgreich fortgesetzt. Wir sensibilisieren die Kölnerinnen und Kölner frühzeitig für die Themen Stadtbildpflege, Abfallvermeidung und Wertstoffsammlung.

Wir schauen optimistisch in die Zukunft und wollen uns auch in den nächsten Jahren stetig weiter verbessern und gemeinsam mit unserem Team und den Kölnerinnen und Kölnern für eine lebenswerte Stadt sorgen.

Köln, im Juni 2015

**Die Geschäftsführung der AWB Abfallwirtschaftsbetriebe
Köln GmbH**



Peter Mooren



Ulrich Gilleßen



„Die AWB blickt stolz auf eine erfolgreiche Unternehmensleistung im Geschäftsjahr 2014 zurück. Wir sind der Kölner Dienstleister Nummer eins in den Bereichen Abfallwirtschaft, Stadtbildpflege und Wertstoffmanagement. Auch 2014 haben wir unser Leistungsportfolio konsequent ausgebaut.“

Peter Mooren



„Die AWB ist durch ihre Erfahrung und Kompetenz bestens aufgestellt, um den Herausforderungen der Großstadt erfolgreich zu begegnen. So passen wir unsere Dienstleistungen stetig dem Bedarf unserer Stadt und dem der Bürgerinnen und Bürger an. Unser Ziel ist es, für mehr Lebensqualität zu sorgen.“

Ulrich Gilleßen

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Datum vom 30.07.2014 wurde die Rechtsform der AWB von einer GmbH & Co. KG in eine GmbH umgewandelt. Dies hatte zur Folge, dass auf der Grundlage des neuen Gesellschaftsvertrags ein neuer (erster) Aufsichtsrat gebildet werden musste. Die Amtszeit dieses neuen Aufsichtsrats begann am 19.11.2014.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum (19.11. bis 31.12.2014) die ihm nach Gesetz, Gesellschaftsvertrag und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat die Geschäftsführung entsprechend den ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag zugewiesenen Aufgaben regelmäßig beraten und laufend überwacht. Er ist von der Geschäftsführung regelmäßig über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle eingehend schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit der Geschäftsführung die strategische Ausrichtung der Gesellschaft abgestimmt.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand mit der Geschäftsführung in ständigem Kontakt. Somit konnten wichtige Fragen der strategischen Ausrichtung, der Geschäftsentwicklung, des Risikomanagements sowie zu aktuell anstehenden Entwicklungen unverzüglich erörtert werden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind nach einer Empfehlung im Public Corporate Governance Kodex der Stadt Köln (PCGK Köln) gehalten,

über bei ihnen aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung gegenüber dem Anteilseigner zu berichten. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Interessenkonflikte nicht bekannt.

Schwerpunkte der Beratungen des Aufsichtsrates

Im Berichtszeitraum haben zwei Sitzungen des Aufsichtsrates am 19. November 2014 und am 2. Dezember 2014 stattgefunden.

Nach Entsendung bzw. Wahl sämtlicher Aufsichtsratsmitglieder konstituierte sich der Aufsichtsrat der AWB GmbH am 19. November 2014. Er wählte in diesem Zusammenhang einen Aufsichtsratsvorsitzenden sowie zwei stellvertretende Vorsitzende und gab sich eine Geschäftsordnung. Der nach dem Rechtsformwechsel abgeschlossene Ergebnisabführungsvertrag zwischen AWB und SWK wurde durch den Aufsichtsrat beraten.

Aufgrund der Neukonstituierung hat der Aufsichtsrat am selben Tage im Wege der freiwilligen Selbstverpflichtungserklärung beschlossen, die ihn betreffenden Regelungen des Public Corporate Governance Kodex der Stadt Köln in der vom Rat der Stadt Köln am 20. September 2012 beschlossenen Fassung zu übernehmen, soweit keine zwingenden gesetzlichen oder satzungsrechtlichen Vorschriften einer Anwendung entgegenstehen.

Den Wirtschaftsplan 2015 mit den wesentlichen Daten für die Erfolgs-, Investitions- und Personalplanung hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 2. Dezember 2014 ausführlich beraten und gebilligt.

Der Aufsichtsrat wurde von der Geschäftsführung laufend über alle wichtigen Geschäfte und die wirtschaftliche Entwicklung informiert.

Jahresabschlussprüfung

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 sind von dem von der Gesellschafterversammlung bestellten Abschlussprüfer, der KPMG Prüfungs- und Beratungsgesellschaft für den öffentlichen Sektor AG, Köln, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss sowie den Lagebericht geprüft. Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat durch den Aufsichtsratsvorsitzenden ausgehändigt worden. Die Berichte wurden in die Aussprache und Prüfung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat einbezogen. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss 2014 am 21. Mai 2015 teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen sind Einwendungen nicht zu erheben.

Die Darstellung und Beurteilung der Lage der Gesellschaft und des Konzerns, insbesondere die Darstellung und Einschätzung des Risiko-



Gerhard Brust

szenarios, die die Geschäftsführung im Lagebericht abgibt, teilt der Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 und empfiehlt in Übereinstimmung mit der Geschäftsführung dessen Feststellung durch die Gesellschafterversammlung.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag der Geschäftsführung über die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Für die erfolgreiche Arbeit im Berichtszeitraum 2014 spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus.

Köln, im Mai 2015

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'G. Brust'.

Gerhard Brust

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Datum vom 30.07.2014 wurde die Rechtsform der AWB von einer GmbH & Co. KG in eine GmbH umgewandelt. Dies hatte zur Folge, dass auf der Grundlage des neuen Gesellschaftsvertrags ein neuer (erster) Aufsichtsrat gebildet werden musste. Die Amtszeit dieses neuen Aufsichtsrates begann am 19.11.2014. Aufgrund eines durch die Geschäftsführung eingeleiteten Statusverfahrens nach §§ 96 Abs. 2, 97 AktG endete die Amtszeit des alten Aufsichtsrates erst mit dem Beginn der Amtszeit des neuen Aufsichtsrates, d.h., sie endete am 18.11.2014. Aus diesem Grunde muss ein Bericht für den alten Aufsichtsrat bis zu diesem Datum erstattet werden.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum (01.01. bis 18.11.2014) die ihm nach Gesetz, Gesellschaftsvertrag und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben unter Beachtung des Public Corporate Governance Kodex der Stadt Köln (PCGK Köln) wahrgenommen. Er hat die Geschäftsführung entsprechend den ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag zugewiesenen Aufgaben regelmäßig beraten und laufend überwacht. Er ist von der Geschäftsführung regelmäßig über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle eingehend schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit der Geschäftsführung die strategische Ausrichtung der Gesellschaft abgestimmt.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand mit der Geschäftsführung in ständigem Kontakt. Somit konnten wichtige Fragen der strategischen Ausrichtung, der Geschäftsentwicklung, des Risikomanagements sowie zu aktuell anstehenden Entwicklungen unverzüglich erörtert werden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind nach einer Empfehlung im PCGK Köln gehalten, über bei ihnen aufgetretene Interessenkon-

flikte und deren Behandlung gegenüber dem Anteilseigner zu berichten. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Interessenkonflikte nicht bekannt.

Schwerpunkte der Beratungen des Aufsichtsrates

Im Berichtszeitraum haben zwei Sitzungen des Aufsichtsrates am 18. März 2014 und am 3. Juni 2014 stattgefunden.

Im Zentrum der Beratungen des Aufsichtsrates stand der Rechtsformwechsel der AWB GmbH & Co. KG in die im Stadtwerke Köln Konzern ansonsten übliche Rechtsform der GmbH. Der Aufsichtsrat setzte sich in diesem Zusammenhang insbesondere mit der Frage der Vertragskontinuität und steuerlichen Aspekten auseinander. Nach dem Umwandlungsbeschluss des Aufsichtsrates wurden die erforderlichen Beschlüsse des Aufsichtsrates der Stadtwerke Köln GmbH, des Rates der Stadt Köln und der Bezirksregierung Köln eingeholt und die Umwandlung am 30. Juli 2014 in das Handelsregister eingetragen.

Der Aufsichtsrat hat des Weiteren im Geschäftsjahr 2014 die Umsetzung der Vorschriften des PCGK Köln bei der AWB intensiv behandelt. Am 18. März 2014 hat er im Wege der freiwilligen Selbstverpflichtungserklärung beschlossen, die ihn betreffenden Regelungen des Public Corporate Governance Kodex der Stadt Köln in der vom Rat der Stadt Köln am 20. September 2012 beschlossenen Fassung zu übernehmen, soweit keine zwingenden gesetzlichen oder satzungsrechtlichen Vorschriften einer Anwendung entgegenstehen. Am 3. Juni 2014 hat er des Weiteren beschlossen, dass er die Abgabe eines gemeinsamen PCGK-Berichts von Aufsichtsrat und Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2013 befürwortet.

Im vergangenen Jahr hat die AWB ihre Wertstoffoffensive „Aktiv für Köln“ fortgesetzt und damit einen wichtigen Beitrag für den Um-

welt- und Ressourcenschutz geleistet. Hierbei lag insbesondere der Ausbau der Bioabfallsammlung im Fokus – mit dem Ergebnis, dass die Anschlussquote auf rund 55 % erhöht werden konnte.

Zum 1. Januar 2014 startete zudem die Kölner Wertstofftonne. Nach einem Pilotversuch im Stadtbezirk Lindenthal folgte im Berichtsjahr die stadtweite Einführung. Nach Zuschlagserteilung in der Ausschreibungsrunde der dualen Systeme zur Erfassung von Glas und Leichtverpackungen (LVP) ist die AWB weiterhin für die Sammlung der neuen Wertstofftonne verantwortlich.

Schließlich hat sich der Aufsichtsrat im Besonderen noch mit folgenden weiteren Themen befasst:

- Konzept über die Errichtung und den Erwerb von öffentlichen Toiletten für die Stadt Köln,
- Statusbericht des Programms „AWB 2018“,
- Verlagerung des Betriebshofs,
- Personal- und Sozialbericht 2013,
- Compliance-Bericht sowie die
- Auftragsvergabe an Mandatsträger.

Jahresabschlussprüfung

In der Sitzung am 3. Juni 2014 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 ausführlich beraten und gebilligt.



Gerhard Brust

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 sind von dem vom Aufsichtsrat vorgeschlagenen und von der Gesellschafterversammlung bestellten Abschlussprüfer, der KPMG Prüfungs- und Beratungsgesellschaft für den öffentlichen Sektor AG, Köln, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Für die erfolgreiche Arbeit im Berichtszeitraum 2014 spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus.

Köln, im Mai 2015

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates



Gerhard Brust

Aufsichtsrat Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH (Amtszeit ab dem 19.11.2014)

Gerhard Brust, MdR	Rentner Vorsitzender		
Polina Frebel, MdR	Dolmetscherin, Kölnmesse GmbH Stellvertretende Vorsitzende		
Hans Löder *)	Betriebsratsvorsitzender Stellvertretender Vorsitzender		
Hamide Akbayir, MdR	Chemisch-technische Assistentin, Universität zu Köln	Elisabeth Henriette Reker	Beigeordnete der Stadt Köln
Hans-Werner Bartsch, MdR	Rentner	Dr. Dieter Steinkamp	Geschäftsführer der Stadtwerke Köln GmbH (Sprecher), Vorstandsvorsitzender der RheinEnergie AG und GEW Köln AG
Wilfried Becker	Abteilungsleiter Grundsatzfragen Arbeits- schutz und Ergonomie, RWE Power AG	Markus Sterzl *)	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bezirk Köln
Bianca Christen *)	Freigestelltes Betriebsratsmitglied	Peter Sterzl *)	Freigestelltes Betriebsratsmitglied
Dr. Walter Gutzeit, MdR	Pensionär	Karl-Heinz Walter, MdR	Berater, freiberuflich
Rolf-Werner Jucken *)	Freigestelltes Betriebsratsmitglied		
Horst Leonhardt	Geschäftsführer der Stadtwerke Köln GmbH, Sprecher des Vorstandes der Häfen und Güterverkehr Köln AG		

*) Arbeitnehmersvertreter/-in
MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln

Aufsichtsrat Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH & Co. KG (Amtszeit bis zum 18.11.2014)

Gerhard Brust, MdR	Rentner Vorsitzender		
Werner Böllinger	Pensionär Stellvertretender Vorsitzender		
Polina Frebel, MdR	Dolmetscherin, Kölnmesse GmbH Stellvertretende Vorsitzende		
Hans Löder *)	Betriebsratsvorsitzender Stellvertretender Vorsitzender		
Götz Bacher	Pensionär	Elisabeth Henriette Reker	Beigeordnete der Stadt Köln
Hans-Werner Bartsch, MdR	Rentner	Dr. Dieter Steinkamp	Geschäftsführer der Stadtwerke Köln GmbH (Sprecher), Vorstandsvorsitzender der RheinEnergie AG und GEW Köln AG
Michael Berndhäuser *)	Angestellter (bis 23.08.2014)	Markus Sterzl *)	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bezirk Köln
Volker Görzel	Rechtsanwalt, HMS. Barthelmeß Görzel Rechtsanwälte	Peter Sterzl *)	Freigestelltes Betriebsratsmitglied
Rolf-Werner Jucken *)	Freigestelltes Betriebsratsmitglied	Matthias Wirtz	Pensionär
Dr. Sabine Müller	Wissenschaftliche Angestellte, Fraunhofer INT		

*) Arbeitnehmervertreter/-in
MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln

Geschäftsführung

Peter Mooren

Personal, Vertrieb, Presse,
Kaufmännischer Bereich
(Sprecher)

Ulrich Gilleßen

Abfallwirtschaft, Stadtreinigung,
Fahrzeugtechnik

Im Bild von links: Peter Mooren, Ulrich Gilleßen



Lagebericht

- 12** Grundlagen der unternehmerischen Tätigkeit
 - 12** Umfeld und Geschäftsmodell des Unternehmens
 - 12** Ziele und Strategien
 - 13** Vertriebliche Aktivitäten
 - 17** Leistungserbringung und Produktivität
 - 20** Steuerungssystem
 - 20** Qualitäts- und Risikomanagement
 - 21** Compliance-Management
 - 22** Personal
 - 23** Wirtschaftsbericht
 - 23** Ertragslage
 - 25** Vermögens- und Finanzlage
 - 25** Chancen- und Risikobericht
 - 26** Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
 - 27** Prognosebericht
-

Hinweis: Die auf den folgenden Seiten des Lageberichts präsentierten Textkästen mit Zahlen und deren Erläuterungen sind nicht Bestandteil des Lageberichts und des Jahresabschlusses.

Lagebericht 2014

Abfallwirtschaft, Wertstoffmanagement und Stadtbildpflege: Die AWB hat 2014 mit kompetenten Dienstleistungen, engagierten Mitarbeitern und zukunftsweisenden Technologien für bessere Lebensqualität in Köln gesorgt. Sowohl für die Stadt als auch für die Menschen, die hier leben, ist die AWB ein starker und verlässlicher Partner. Das drückt sich neben dem umfassenden Leistungsportfolio besonders in ihrem unternehmerischen Erfolg aus: Sie erhöhte den Umsatz im Geschäftsjahr weiter und steigerte ihren Jahresüberschuss vor Steuern deutlich.

Grundlagen der unternehmerischen Tätigkeit Umfeld und Geschäftsmodell des Unternehmens

Auch im Jahr 2014 haben wir unsere in den vergangenen Jahren aufgebauten Geschäftsaktivitäten weiter gefestigt und in vielen Bereichen ausgebaut. Dabei steht die Geschäftsbeziehung mit der Stadt Köln naturgemäß im Vordergrund. Neben dem Ausbau der Leistungen und damit der Umsatzerlöse konnten wir die Erträge aus der Altpapierentsorgung weiterhin auf einem relativ hohen Niveau halten und die Kosten der Leistungserbringungen, vornehmlich die Sachkosten, unter den Planwerten halten. Insgesamt ist es uns dadurch gelungen, das Betriebsergebnis erneut zu steigern.

Weiterhin unverändert sind die rechtlichen Grenzen für den Auftritt im Wettbewerb, die durch § 107 der nordrhein-westfälischen Gemeindeordnung und durch europäisches Recht gezogen werden. Damit werden die Stadt Köln und die dazugehörenden Unternehmen strukturell Hauptauftraggeber der AWB bleiben. Allerdings sind hier durchaus noch zusätzliche Aufträge, zum Beispiel durch die Zusammenfassung von Reinigungsleistungen in Köln oder die Ausweitung unseres Servicespektrums, denkbar.

Wir haben unsere Strategie einer nachhaltigen Verbesserung der Kosten- und Leistungsstruktur bei gleichzeitiger Optimierung unserer Wirtschaftlichkeit auch im Jahr 2014 konsequent weiterverfolgt. Unverändert leistet die AWB gemeinsam mit der Stadt Köln einen wichtigen Beitrag dazu, Köln auch langfristig als Millionenmetropole attraktiv für Bürger und Besucher zu gestalten.

Ziele und Strategien

Die Schwerpunkte der Geschäftsentwicklung lagen 2014 im Sinne einer kontinuierlichen Leistungsverbesserung auf der nachhaltigen Optimierung unserer Kosten- und Leistungsstruktur sowie dem Ausbau unseres Leistungsspektrums. Dabei stand neben den vielfältigen Aufgaben durch unser breites Dienstleistungsspektrum und zusätzlich zu unserem Programm zur Qualitäts- und Servicesteigerung („AWB 2018“) auch weiterhin das Thema Nachhaltigkeit im Mittelpunkt des Handelns und Gestaltens.

AKTIV FÜR KÖLN

1.200 Gespräche

fürten Mitarbeiter der AWB in 35 Standaktionen auf den Wochenmärkten der Stadt, um über die Bio-Tonne zu informieren.

Die Aktion war Teil der bereits 2013 gestarteten Bio-Offensive, einer erfolgreichen Verdichtungskampagne mit dem Ziel, die Zahl der an die Bio-Tonne angeschlossenen Haushalte in Köln weiter auszuweiten.

Vertriebliche Aktivitäten

Auch 2014 wurden im Rahmen von „Aktiv für Köln“, der Kampagne der AWB, um mehr Abfälle zu vermeiden, wiederzuverwenden und zu verwerten, wieder diverse Maßnahmen umgesetzt. Der Schwerpunkt lag neben der Umsetzung von Maßnahmen um Abfälle zu vermeiden auf dem weiteren Ausbau des Anschlussgrads der Bio-Tonne, der Altkleidersammlung sowie E-Schrott-Sammlung.

Bio-Offensive

Um den Anschluss an die Bio-Tonne weiter auszuweiten, wurde im Jahr 2014 die im Vorjahr begonnene Verdichtungskampagne fortgesetzt. Über ein Briefmailing wurden die 17.500 Eigentümer von Ein-/Zwei-Familien-Häusern und kleineren Mehrfamilienhäusern ohne Bio-Tonnenanschluss in den Bezirken Nippes, Chorweiler, Ehrenfeld und Rodenkirchen angeschrieben. Der direkte Rücklauf aus diesem Briefmailing lag bei fast 1.000 bestellten Bio-Tonnen, die Kampagne kann insgesamt als Erfolg gewertet werden.

Parallel zu dem Anschreiben wurden die Kunden auf Wochenmärkten und in Einkaufsmärkten beraten. Allein 2014 fanden auf den Wochenmärkten der Bezirke Nippes, Ehrenfeld, Chorweiler und Rodenkirchen 35 Standaktionen mit über 1.200 Informationsgesprächen statt. Die Beratung in den Bezirken wird aufgrund der positiven Resonanz im Jahr 2015 weiter fortgeführt.

Europäische Abfallvermeidungswoche

Die Vermeidung von Abfall in Form von Plastiktüten rückte in den diesjährigen Fokus der europäischen Abfallvermeidungswoche, an der die AWB zum dritten Mal teilnahm. Gemeinsam mit den Auszubildenden der AWB wurden drei Designs für Baumwolltaschen kreiert, um die Kölner Bürger auf witzige und sympathische Art auf das Problem aufmerksam zu machen. Bei Promotionsaktionen an verschiedenen Kölner Standorten (Einkaufszone Sülzburgstraße, verschiedene Wochenmärkte und auf den Wertstoff-Centern) wurden diese während der Abfallvermeidungswoche von den Azubis der AWB mit positiver Resonanz an die Kölner Bürger verteilt.

Kinder von Tageseinrichtungen beteiligten sich ebenso wie Schüler und Erwachsene an den verschiedenen Aktionen der AWB zu den Themen Abfallvermeidung, Wiederverwendung und Lebensmittelverschwendung im Rahmen der europäischen Abfallvermeidungswoche.

Projekt Altkleider

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Pilotprojektes hat die Stadt Köln beschlossen, die kommunale Altkleidersammlung im gesamten Stadtgebiet einzuführen.

Hierzu wurden zunächst im gesamten Stadtgebiet illegal aufgestellte Altkleidercontainer erfasst und überprüft. Nach Überprüfung durch die Stadt Köln sind 2014 insgesamt rund 550 illegal aufgestellte Container eingezogen worden. Gleichzeitig wurden Standorte für die kommunale Altkleidersammlung festgelegt (im öffentlichen Straßenland sind diese immer an Depot-Glascontainerstandorten aufgestellt). Die neuen städtischen Altkleidercontainer wurden dann sukzessive nach Absprache mit der Stadt Köln aufgestellt.

Bei der Vermarktung der gesammelten Altkleider wurde im Rahmen der 2014 erfolgten europaweiten Ausschreibung besonders großer Wert auf eine hochwertige, wie auch transparente Verwertung gelegt.

Die Kölner Bürgerinnen und Bürger können sich auf der am 18. März 2014 online gegangenen Internetseite www.altkleiderkoeln.de ausführlich über die kommunale Altkleidersammlung informieren. Besondere Berücksichtigung finden hier auch die Kleiderkammern der karitativen und sozialen Einrichtungen in Köln. Die Kleiderkammern haben die Möglichkeit, sich vorzustellen und Informationen (zum Beispiel Öffnungszeiten, Standort usw.) zu hinterlegen. Insgesamt haben dieses Angebot bis Ende Dezember 2014 bereits 31 Einrichtungen wahrgenommen. Auch bei den Bürgern ist diese Site gut angenommen worden – sie verzeichnete seit ihrem Start bis zum Jahresende 2014 rund 35.000 Besuche.

Wertstofftonne

Auf Basis der positiven Erfahrungen aus einem Pilotversuch in den vergangenen Jahren hat die Stadt Köln entschieden, die Wertstofftonne ab 2014 stadtweit einzuführen. Dies ist ein wichtiger Schritt im Rahmen von „Aktiv für Köln“, um die Vorgaben im Abfallwirtschaftskonzept der Stadt Köln zu erreichen. Die Stadt leistet auf diese Weise einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz durch die Schonung der natürlichen Ressourcen unserer Erde und die damit verbundene erhebliche Einsparung von Energie. Die AWB wurde für die Vertragsdauer von drei Jahren mit der städtischen Leistung beauftragt (Erfassung und Verwertung von 16,85 % der Wertstoffe) und setzte sich zudem in einer privatwirtschaftlichen Ausschreibung der dualen Systeme durch (Erfassung von 83,15 % der Wertstoffe). Die AWB war damit 2014 erneut stadtweit der Entsorger der Wertstofftonne (vormals „Gelbe Tonne“).

Ausbau der E-Schrott Sammlung

Auch der weitere Ausbau der E-Schrott Sammlung wurde im Rahmen unseres Programms „Aktiv für Köln“ vorangetrieben. Dabei standen Überlegungen zu einer intensiveren Sammlung der Elektrokleingeräte im Fokus. So landen durchschnittlich 1 bis 2 kg pro Einwohner und Jahr an Kleingeräten in der grauen Tonne. In Köln summiert sich dieser Anteil auf bis zu 2.000 t pro Jahr.

Um diesem Verhalten gegenzusteuern, werden weitere kundenfreundliche und bürgernahe Entsorgungsmöglichkeiten geschaffen. Als erste Zielgruppe wurden Kölner Schulen ausgewählt, denn Schüler sind lernfähig, haben noch kein festes Abfallverhalten und sind Nutzer vieler Elektrokleingeräte.

An 20 ausgewählten Kölner Schulen wurden im Dezember 2014 insgesamt 23 Sammeltonnen für Elektrokleingeräte aufgestellt. Von der Grundschule bis zum Berufskolleg sind dabei alle Schulformen vertreten. Neben dem Sammelbehälter wurden auch entsprechendes Informationsmaterial sowie Vorsortierboxen an die teilnehmenden Schulen verteilt.

Weitere Zielgruppen zur Erfassung von Elektrokleingeräten sind der Handel (zum Beispiel Elektrohändler, Baumärkte), einzelne Bereiche innerhalb der Wohnungswirtschaft und gegebenenfalls weitere öffentliche Gebäude in der Stadt.

Weiterhin gilt es im Rahmen der E-Schrott Sammlung zu verhindern, dass ein Großteil der Elektroaltgeräte, die zur Entsorgung über das Holsystem der AWB angemeldet werden, über Nacht entweder gestohlen oder beraubt werden. Insbesondere bei den Kühlgeräten werden die Motoren entwendet, so dass auch die darin enthaltenen Klimagase wie FCKW in die Atmosphäre entweichen.

Um dem Diebstahl und der Beraubung von Elektrogroßgeräten entgegenzuwirken, wurde im zweiten Halbjahr 2014 eine Aufkleber-Kampagne als Pilotprojekt gestartet. Jeder Bürger, der ein Elektro-Großgerät zur Abholung angemeldet hat, bekam einen Aufkleber mit deutlichen Hinweisen zur Entsorgung zugesandt, der auf das Altgerät geklebt wird und so potenzielle Täter abschrecken soll.

Um rund 20 %

wurde die Diebstahlquote von Elektroaltgeräten durch eine abschreckende Aufkleber-Kampagne der AWB gesenkt.

Speziell bei Kühlgeräten, die zur Entsorgung bei der AWB angemeldet und auf die Straße gestellt werden, konnte die Zahl der Entwendungen von Motoren gesenkt werden, in deren Folge Klimagase wie FCKW in die Atmosphäre entweichen.

STADTBILD BZW. INFRASTRUKTUR- MASSNAHMEN

Im Jahr 2014 wurden rund 10.000 Aufkleber verschickt. Die Auswertung der Aufkleber-Kampagne hat gezeigt, dass die Diebstahlquote um rund 20 % und die Beraubungsquote bei den Kühlgeräten um rund 18 % zurückgegangen ist. Der Pilotversuch wird noch bis Ende Februar 2015 andauern.

Toiletten

Das von der Stadt Köln beschlossene Toilettenkonzept wurde im Jahr 2014 intensiv vorbereitet. Die Standortauswahl erfolgte in enger Abstimmung mit den zuständigen Stellen bei der Stadt Köln, den Bezirksvertretungen und den politischen Vertretern. Die Auswahl des Kölner Modells der Citytoilette wurde nach Abstimmung mit der Stadtgestaltung und Zustimmung der städtischen Designkommission getroffen und erste „Pilottoiletten“ wurden bestellt. Leider konnte bis Jahresfrist nur die Zustimmung der Fachämter zu zwei Standorten erreicht werden, so dass 2014 lediglich die Aufstellung der Anlage Urbanstraße in Deutz Ende Dezember 2014 realisiert werden konnte. Aufgrund von Schwierigkeiten bei dem Standort in der Innenstadt wird der weitere Standort (Krebsgasse) erst Anfang 2015 realisiert werden können. Zu Jahresfrist erfolgte noch die Zustimmung der Verwaltung zum Standort Brüsseler Platz. Alle anderen Standorte befinden sich noch in der verwaltungsinternen Prüfung. Insgesamt sollen im Jahr 2015 bis zu 30 Citytoiletten aufgestellt werden. Zum 1. Januar werden die vorhandenen Standardtoiletten, zum Beispiel die Anlage am Dom, übernommen und durch die AWB weiter betrieben. Interessierte können sich auf der eigens geschaffenen Website www.toilettenkoeln.de ab 2015 über alle öffentlichen Toiletten in Köln informieren.

Tunnelreinigung

Im Jahr 2014 wurden auch Tunnelreinigungen an die AWB beauftragt. Im Oktober 2014 wurden erstmals sechs Tunnel im Stadtgebiet Köln gereinigt, denen ab dem Jahr 2015 dann weitere acht Tunnel folgen werden.

Entwicklung der Kundenkontakte des Service Centers

Die Anzahl der Kundenkontakte des Service Centers ist gegenüber dem Vorjahr geringfügig auf jetzt rund 330.000 angestiegen. Das Telefon ist nach wie vor mit 250.000 Kundengesprächen der wichtigste und, wie unsere Kundenbefragung ergeben hat, auch der bevorzugte Kontaktkanal unserer Kunden.

80.000

Kundenanfragen gingen im Service Center der AWB per Internet ein – gegenüber dem Vorjahr ein Plus von rund 8 %.

Die Unabhängigkeit von Sprechzeiten und von telefonischer Erreichbarkeit in Stoßzeiten sowie die kurze Reaktionszeit machen diesen Kommunikationsweg zunehmend beliebter.

Während sich die Zahl der telefonischen Kontakte gegenüber dem Vorjahr jedoch nicht verändert hat, sind die per Internet eingehenden Anfragen um weitere 8 % auf rund 80.000 gestiegen. Somit fanden 2014 über 24 % aller Kundenkontakte per E-Mail statt. Die Unabhängigkeit von den Sprechzeiten und der telefonischen Erreichbarkeit während der Stoßzeiten sowie unsere kurzen Reaktionszeiten bis zur Beantwortung der Anfragen machen diesen Kommunikationsweg zunehmend beliebter. Dies zeigt auch die intensive Nutzung der AWB App.

ABLAUFVERBESSERUNG UND KUNDENNUTZEN

23.000

Nutzer haben die kostenlose AWB Köln-App seit deren Start vor 3 Jahren auf ihren Android- und iOS-Smartphones installiert.

Die App erfreut sich stark wachsender Beliebtheit: Gegenüber dem Vorjahr verzeichnete sie im Jahr 2014 einen Zugewinn von über 50 % an aktiven Nutzern.

Interne Prozessoptimierung

Um die Wirtschaftlichkeit der internen Prozesse zu gewährleisten und weiter auszubauen wurden ausgewählte Prozesse auf ihr Optimierungspotenzial hin untersucht. Dazu gehörten insbesondere der Einkaufsprozess, aber auch weitere interne Prozesse mit vielen Schnittstellen wie die Erstellung des Abfallkalenders und einzelne Prozesse im Personalmanagement. Die identifizierten Optimierungspotenziale werden sukzessive mit passenden Maßnahmen ausgeschöpft.

Kundenzufriedenheitsanalyse private Haushalte

Zur Etablierung einer integrativen Kundenzufriedenheitsanalyse wurde das im Vorjahr entwickelte modulare Befragungskonzept fortgeführt und eine Befragung privater Haushalte durchgeführt. Die Befragungsergebnisse sollen nachhaltige Informationen für die künftige operative und strategische Ausrichtung der AWB liefern und der Ableitung von Maßnahmen zur Optimierung der betrieblichen Prozesse im Sinne des Kunden dienen. Kerninhalte der repräsentativen Telefonbefragungen sind die Messung der Kundenzufriedenheit in privaten Haushalten mit der Entsorgung im Allgemeinen sowie der Müllabfuhr und der Stadtreinigung in Köln. Zudem stehen die Leistungsbedarfsermittlung und die Erhebung von Potenzialen sowie Optimierungsbedarf aus Sicht der Kölner Bürger im Fokus der Befragung.

AWB Köln-Website

Im Sinne der Kunden- und Dienstleistungsorientierung wurde die AWB Website im Jahr 2014 kontinuierlich weiterentwickelt und für den Nutzer noch freundlicher gestaltet. Nennenswerte Veränderungen sind hierbei vor allem die Integration neuer Karten zur Suche von Entsorgungsmöglichkeiten sowie die Möglichkeit zur Ankündigung aktueller Ereignisse über einen sogenannten Slider auf der Startseite. 2015 soll auf Basis einer Kurzbefragung auf der Website sowie verschiedener Erfahrungswerte zum Nutzerverhalten die Website noch umfangreicher an die Kundenbedürfnisse angepasst werden.

AWB Köln-App

Auch im dritten Jahr konnte die kostenlose AWB App die Kunden überzeugen und deutlich an Interesse gewinnen. Mit insgesamt über 23.000 (Stand 15. Dezember 2014) installierten Apps auf Android- und iOS-Smartphones verzeichnet die App im Jahr 2014 einen Zugewinn von über 50 % an aktiven Nutzern. Neu in diesem Jahr waren neben Updates aufgrund von Software-Aktualisierungen der Systembetreiber und kleineren Bugfixes auch Verbesserungen in der Benutzerführung sowie die Integration von Altkleider-Containern und Kleiderkammern in der Adressensuche.

Nachhaltigkeitsbericht

Eine der Grundüberzeugungen der AWB ist es, dass derjenige, der Verantwortung für Umwelt, Klima und Gesellschaft übernehmen will und darüber hinaus wirtschaftlich erfolgreich sein möchte, nachhaltig handeln muss. Die AWB gehört bereits seit langem zu den Unternehmen, die sich dieser Herausforderung mit hohem Engagement in den ökologisch sensiblen Bereichen Abfallwirtschaft und Stadtreinigung stellen. Nachhaltigkeit ist für uns also kein kurzlebiges Marketinginstrument, sondern eine dauerhafte Selbstverpflichtung. Dabei stehen Kundenzufriedenheit, aktiver Umwelt- und Ressourcenschutz, unternehmerische Effizienz sowie soziales Engagement im Fokus des Handelns.

Für das Jahr 2009 hat die AWB ihren ersten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht – und wird dies nun in regelmäßigen Abständen wiederholen. Zuletzt erschien im Jahr 2014 der Nachhaltigkeitsbericht für die Jahre 2010 bis 2012. Die Bilanz der AWB in Sachen Nachhaltigkeit für diesen Zeitraum kann sich sehen lassen. Im Jahr 2011 wurde beispielsweise eine dreistufige Nachhaltigkeitsstrategie mit konkreten Ziel-

500

zielgruppenspezifische
Beratungen und Aktionen
führte die AWB im Rahmen
ihres Beratungsangebotes
„Sauberkeit in Köln“ durch.

Damit erreichte sie über 4.200 Erwachsene
und rund 13.000 Kinder, die so möglichst
früh erfahren, wie sie sich umweltgerecht
verhalten und aktiv beitragen können, Wert-
stoffe der Wiederverwertung zuzuführen.

vorgaben entwickelt und verbindlich formuliert. Die AWB befindet sich also auf einem guten Weg, den sie gemeinsam mit allen Mitarbeitern entschlossen weitergehen wird. Nachhaltigkeit ist und bleibt dabei eines unserer Leitmotive.

Beratungsangebote „Sauberkeit in Köln“

Im Rahmen unseres Beratungsangebotes „Sauberkeit in Köln“ führen wir zu den Themen „Sauberkeit“ und „Wertstoffsammlung“ sowohl in Tageseinrichtungen für Kinder und in Schulen als auch bei Erwachsenen entsprechende Beratungsleistungen durch.

Kinder sollen dabei möglichst früh erfahren, wie sie sich umweltgerecht verhalten und wie sie aktiv beitragen können, Wertstoffe der Wiederverwertung zuzuführen. Des Weiteren erfahren sie, dass aus vermeintlichem „Müll“ Neues entstehen kann.

Mit unseren Aktionen richten wir uns auch an Erwachsene, um für die Themen Wertstofftrennung und Sauberkeit zu werben. Außerdem wollen wir zu einem verantwortungsvollen Umgang mit unserer Umwelt motivieren. Interessierten bieten wir kostenlose Unterstützung, wenn sie einen Beitrag dazu leisten möchten, die Lebensqualität in Köln weiter zu erhöhen.

Insgesamt wurden mit den zielgruppenspezifischen Beratungsangeboten „Sauberkeit in Köln“ in rund 500 Beratungen und Aktionen über 4.200 Erwachsene und rund 13.000 Kinder erreicht.

Leistungserbringung und Produktivität

Das Jahr 2014 war für unsere Hauptleistungsbereiche Stadtreinigung und Abfallbeseitigung erneut durch eine Ausweitung der Aufgaben geprägt. Im Einzelnen möchten wir folgende Leistungen nennen:

LEISTUNGEN DER ABFALLBESEITIGUNG

23.000 t

Sperrgut haben Kunden 2014
bei den Wertstoff-Centern
der AWB zur Entsorgung
beziehungsweise Wiederver-
wertung angeliefert.

Aus dem Sperrgut konnten rund 10.600 t
Altholz aussortiert werden. Außerdem
wurden in den Wertstoff-Centern rund
7.800 t Grünschnitt, 2.200 t Schrott und
2.600 t Papier, Pappe und Kartonagen
angenommen.

Systemabfuhr (Restmüll- und Biomüllsammlung)

Im Rahmen der klassischen Systemabfuhr waren wir im Jahr 2014 für die Leerung von rund 257.400 (Vorjahr rund 251.800) Gefäßen pro Woche verantwortlich. In dieser Zahl sind die Arzt- und die Biomüllgefäße enthalten. Bis Ende des Berichtsjahres hat die AWB im gesamten Stadtgebiet rund 74.000 (Vorjahr rund 69.000) wöchentliche Leerungen von Bio-Tonnen durchgeführt. Es gelang, den Anschlussgrad der Bio-Tonne bis Ende 2014 nochmals leicht zu steigern. Er betrug rund 54 % (Vorjahr rund 51 %).

Dabei haben wir rund 252.500 t (Vorjahr rund 254.400 t) Restmüll und rund 38.600 t (Vorjahr rund 33.400 t) Biomüll im Kölner Stadtgebiet eingesammelt und über Straße sowie Schiene in die städtischen Entsorgungsanlagen transportiert. Daneben fielen insgesamt rund 43.900 t Sperrgut an, von denen die AWB rund 18.800 t im Rahmen des Holsystems einsammelte.

Abfuhr Papier- und LVP-Sammlung

Am 31. Dezember 2014 lag die Anschlussquote für die Blaue Tonne (Papiersammlung) bei 86,4 % (Vorjahr 86,0 %), für die Gelbe Tonne (LVP-Sammlung) bei 82,0 % (Vorjahr 81,2 %). Die gesammelte und verwertete Altpapiertonnage lag geringfügig unter dem Vorjahreswert.

Wertstoff-Center

In den Monaten Januar bis Dezember 2014 lieferten die Kunden insgesamt rund 23.100 t Sperrgut bei den Wertstoff-Centern an, aus denen 2014 rund 10.600 t Altholz separiert werden konnten. Insgesamt wurden 2014 rund 2.100 t weniger als im Vorjahr angeliefert.

Darüber hinaus nahmen unsere Mitarbeiter dort rund 7.800 t Grünschnitt (Vorjahr rund 7.000 t) und rund 2.200 t Schrott (Vorjahr rund 2.100 t) an. Die angebotene Abgabe von Papier, Pappe und Kartonagen nutzten die Kölner mit einer Anliefermenge von etwa 2.600 t (Vorjahr rund 2.300 t).

LEISTUNGEN DER STADTREINIGUNG

8.473 Tsd. m

umfasste 2014 die wöchentliche Reinigungsleistung der AWB im Rahmen der satzungsgemäßen Stadtreinigung – ein leichtes Plus gegenüber dem Vorjahr.

Im öffentlichen Straßenland standen zum 31. Dezember 2014 rund 13.700 Papierkörbe für die Aufnahme von Kleinabfällen zur Verfügung – rund 100 mehr als im Vorjahr.

Die wöchentlichen Reinigungsmeter in der satzungsgemäßen Stadtreinigung beliefen sich im Jahr 2014 auf rund 8.473 Tsd. m (Vorjahr rund 8.452 Tsd. m). Damit konnte die Reinigungsleistung gegenüber dem Vorjahr erneut leicht gesteigert werden. Im öffentlichen Straßenland stehen zum 31. Dezember 2014 insgesamt rund 13.700 Papierkörbe (Vorjahr: rund 13.600) für die Aufnahme von Kleinabfällen zur Verfügung.

Zusätzlich wurden wie im Vorjahr nicht gewidmete Straßen und Straßen außerhalb geschlossener Ortslagen im Auftrag des Amtes für Straßen und Verkehrstechnik mit insgesamt rund 1.730 Tsd. Reinigungsmetern gereinigt. Auch die satzungsgemäße Reinigungsverpflichtung des Amtes für Landschaftspflege und Grünflächen mit insgesamt rund 107 Tsd. Reinigungsmetern wurde im Jahr 2014 erneut durch die Stadtreinigung der AWB übernommen.

Mehr als 1.600 Grünanlagen und Spielplätze wurden bedarfsgerecht von Abfällen befreit. Dies beinhaltete auch die sogenannte Picknickreinigung, bei der je nach Notwendigkeit auch an Sonn- und Feiertagen in insgesamt 33 (Vorjahr 31) besonders stark frequentierten Anlagen im Stadtgebiet Reinigungsarbeiten durchgeführt wurden.

Winterdienst

Aufgrund außergewöhnlich milder Witterung waren im Jahr 2014 so gut wie keine umfangreichen Räum- und Streueinsätze erforderlich. In der ersten Jahreshälfte beschränkte sich der Winterdienst auf gelegentliche Streueinsätze aufgrund von Reifglätte, vorbeugende Streumaßnahmen wegen drohender überfrierender Nässe sowie Kontrollfahrten vorwiegend auf den Rheinbrücken. In der zweiten Jahreshälfte waren erst Ende Dezember Volleinsätze aufgrund von Schneefall erforderlich, die problemlos bewältigt werden konnten.

LEISTUNGEN DER WERKSTATT

Die Kfz-Werkstätten Maarweg und Gießener Straße erbringen für ihre internen und externen Kunden ein breites Spektrum an Dienstleistungen. Neben Reparaturen, Wartungen, Nachrüstungen und Instandsetzungen gehören auch Sondereinsätze und Bereitschaften für die Straßenreinigung und die Müllabfuhr zum Service.

Weiterhin wurde das Dienstleistungsangebot an die jeweiligen Kundenanforderungen angepasst. Durch eine intensivere Werkstattsteuerung und stärkere Kundenkommunikation konnte im Vergleich zum Vorjahr trotz reduzierter Mannschaftsstärke eine erhebliche Anzahl von Überstunden eingespart werden. Die Höhe der Auftragsstunden hat sich im Vergleich zum Vorjahr mit 62.100 Stunden nur geringfügig reduziert. Dadurch stieg die Auslastung der vorhandenen Kapazitäten um 1,4 % im Vergleich zum Vorjahr.

ASSET MANAGEMENT – OPTIMALE NUTZUNG VON GEBÄUDEN, FAHR- ZEUGEN UND GERÄTEN

493

Fahrzeuge bilden den Fuhrpark, auf den die AWB für Abfallbeseitigung und Straßenreinigung zurückgreift.

Um die Leistungsfähigkeit des Fuhrparks zu erhalten, ersetzte die AWB 2014 insgesamt 45 Fahrzeuge, davon 28 im Bereich der Abfallbeseitigung, 15 im Bereich der Stadtreinigung sowie zwei Pkw für den Pkw Pool.

Im Bereich des Gebäudemanagements standen neben der laufenden Betreuung unseres Gebäudebestandes im Wesentlichen Fragestellungen im Zusammenhang mit dem zu verlagernden Betriebshof Gießener Straße auf der Tagesordnung. Als Ersatzgrundstück ist unverändert das Grundstück in Köln-Kalk in der Christian-Sünner-Straße vorgesehen. Hier wurde bereits 2013 ein Antrag auf Vorbescheid zur Errichtung und zum Betrieb einer Betriebsstätte für die Müllabfuhr und Stadtreinigung gestellt und genehmigt. Des Weiteren finden Verkaufsverhandlungen mit der Stadt zum Erwerb des Geländes an der Christian-Sünner-Straße sowie Verhandlungen zur Veräußerung der Betriebsstätte in der Gießener Straße mit dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW statt.

Im Rahmen eines nachhaltigen Umwelt- und Klimaschutzes wurde die Effizienz des Einsatzes von LED-Technik auf den Betriebshöfen geprüft und mit der Umrüstung der Außenbeleuchtung auf einer Müllumladestation begonnen. Sobald durch die Umrüstung auch Einsparpotenziale realisiert werden, soll auch zukünftig eine entsprechende Umrüstung erfolgen. Für zukünftige Projekte ist der Einsatz von LED-Technik ebenfalls vorgesehen.

Im Berichtsjahr ersetzte die AWB im Bereich der Abfallbeseitigung 21 Abfallsammelfahrzeuge, zwei kleine Abfallsammelfahrzeuge („Eckenwagen“), drei Sperrmüllfahrzeuge sowie zwei Containerfahrzeuge. Für die Stadtreinigung wurden fünf Kolonnenwagen, sieben Kleinkehrmaschinen und eine Mittlere Kehrmaschine ersatzbeschafft sowie zwei Kleinstkehrmaschinen. Für den Pkw Pool wurden zwei Pkw ersatzbeschafft.

Im Jahr 2014 hat die AWB ihre bereits 2009 formulierten ergänzenden Anforderungen an den Fuhrpark hinsichtlich ökologischer Gesichtspunkte, insbesondere in Bezug auf CO₂-Einsparungen, weiter umgesetzt. Dies geschah vor allem durch den weiteren Ersatz von älteren Fahrzeugen und den Einsatz alternativer Antriebssysteme. So wurde auch die Entscheidung getroffen, Laubblasgeräte mit Elektroantrieb zu testen. Diese Tests verliefen positiv, sowohl in Bezug auf die Abgas- wie auch auf die Geräuschemissionen. Daher wird ab sofort bei dem planmäßigen Ersatz von Geräten konsequenterweise der Elektroantrieb bevorzugt. Im Bereich der häufig verwendeten Freischneider wird die Testphase fortgeführt, um auch in diesem Bereich das optimale Elektrogerät auszuwählen.

Das Thema Elektromobilität wird weiterhin in der Zusammenarbeit mit anderen Städten und Verbänden mit großem Interesse verfolgt.

Steuerungssystem

Qualitäts- und Risikomanagement

Ein zentraler Baustein unserer Geschäftspolitik ist und bleibt das Qualitätsmanagement (QM), das genauso wie das Risikomanagement (RM) einen hohen Stellenwert besitzt.

Die Qualität der Leistungen der AWB zeichnet sich durch hohe Kompetenz, große Bürger- und Kundennähe sowie ein ausgewogenes Preis-Leistungs-Verhältnis unter Einhaltung der rechtlichen Vorgaben, sozialverträglichen Arbeitsbedingungen und Umweltstandards aus.

Um diesen Ansprüchen bei stetig wachsenden Anforderungen an das Unternehmen gerecht zu werden, hat die AWB bereits im Jahr 2001 ein integriertes Managementsystem gemäß DIN EN ISO 9001 (Qualitätsmanagement) unter Einbeziehung der Vorgaben der Entsorgungsfachbetriebsverordnung eingeführt. Die AWB nutzt dieses System, um durch eine effektive Aufbau- und Ablauforganisation Fehlermöglichkeiten zu erkennen, deren Ursachen zu analysieren und durch geeignete Korrekturmaßnahmen das Auftreten von Fehlern zu verhindern. Den Kunden sollen qualifizierte Leistungen zu angemessenen Preisen und Wettbewerbsbedingungen geliefert werden.

Mit dem Programm für die internen Audits im Jahr 2014 hat die AWB ihre offensive Qualitätspolitik fortgesetzt. Es wurden insgesamt 19 differenzierte Verfahrensaudits durchgeführt, in denen die Umsetzung und Steuerung von Prozessen in der Praxis nachvollzogen sowie die internen Kontrollsysteme stichprobenhaft geprüft wurden. Dabei wurden auch Aspekte der Compliance mit berücksichtigt.

19

differenzierte Verfahrensaudits wurden 2014 durchgeführt, um die offensive Qualitätspolitik der AWB fortzusetzen.

Diese internen Audits nutzt die AWB dazu, durch eine effektive Aufbau- und Ablauforganisation Fehlerquellen zu erkennen, die Ursachen zu analysieren und das Auftreten von Fehlern durch geeignete Maßnahmen zu verhindern.

Seit dem Jahr 2001 ist die AWB als Entsorgungsfachbetrieb nach der Entsorgungsfachbetriebsverordnung und nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert. Das jährliche externe Überwachungsaudit 2014 war erfolgreich. Das Zertifikat als Entsorgungsfachbetrieb wurde der AWB erneut bis 2016 erteilt.

Basierend auf der Richtlinie des Risikomanagements wurden auch im Jahr 2014 die bestehenden wirtschaftlichen Risiken der AWB kontinuierlich bewertet und die Risikokalkulationen überprüft. Die Risikoträger und der Risikomanager beachten bei der Identifikation, der Steuerung und der Meldung der Risiken die risikopolitischen Grundsätze des Stadtwerke Köln Konzerns. Mit der Einführung einer Risikomanagement-Standardsoftware durch die Stadtwerke Köln GmbH im Jahr 2013 wurden auch die Risikomanagement-Prozesse der AWB weiter optimiert. Diese Softwarelösung wird zur Sicherstellung eines effizienten, effektiven und konzerneinheitlichen Risikomanagement-Prozesses genutzt. Auf dieser Grundlage werden die in der Richtlinie beschriebenen Standards und Prozesse abgebildet und unterstützt sowie die quartalsweisen Risikomeldungen standardisiert durchgeführt.

Auf die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung wird im Abschnitt 3, dem Chancen- und Risikobericht, dieses Lageberichts gesondert eingegangen.

Compliance-Management

Elementarer Bestandteil einer Unternehmenskultur ist integrires und verantwortungsvolles Handeln. Die sich hieraus ableitenden Grundsätze gelten für alle Beschäftigten der AWB.

Zur nachhaltigen Sicherstellung von integrem Verhalten wurde bei der AWB schon im Jahr 2009 ein Compliance-Managementsystem eingeführt. Dieses besteht aus zwei Kernelementen:

- **Prävention** (Risikoanalyse und Risikobewertung, verhaltensorientierte Prävention, prozessorientierte Prävention, Einführung von Kontrollen),
- **Reaktion** (Ombudsmann, Audit, Fallmanagement, Optimierung von Kontrollen).

Dabei wurden Unternehmenswerte definiert, klare Regelungen etabliert und geeignete Kontrollen in die Geschäftsprozesse integriert.

Die geschäftlichen Ergebnisse erreichen wir unter Beachtung gesetzlicher Vorgaben, interner Richtlinien und der Geschäftsethik.

Weiterhin wurde 2014 auch ein Compliance-Berichtswesen eingeführt. Dieses beinhaltet unter anderem neu eingeführte Regelwerke, Neuerungen innerhalb der Compliance-Organisation, Überwachungstätigkeiten, compliancerelevante Vorfälle und Weiterentwicklungen aus dem vergangenen Geschäftsjahr. Die Berichterstattung wird ab 2014 in einem jährlichen Turnus erfolgen.

Im Rahmen der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Compliance-Managementsystems wurde 2014 neben den Richtlinien „Umgang mit Geschäftspartnern“, „Einhaltung kartellrechtlicher Vorschriften“, „Spenden und Sponsoring“ und „Compliance-Reporting“ nunmehr auch eine Richtlinie zur Datenschutz-Organisation eingeführt.

In Bearbeitung ist ein Compliance-Handbuch, das als einheitliches Regelwerk und Instrument für alle Mitarbeiter der AWB dienen soll.

1.668

Mitarbeiter beschäftigte die AWB zum Stichtag 31. Dezember 2014, davon 32 Auszubildende in zehn Berufsbildern.

Stadtreinigung und Abfallbeseitigung sind besonders personalintensiv – entsprechend machen die Personalkosten rund 69 % der Kosten aus. Zugleich ist das Personal der wichtigste Erfolgsfaktor der AWB und die Grundlage ihrer Leistungsfähigkeit.

Personal

Zum Stichtag 31. Dezember 2014 hatten wir 1.668 Beschäftigte (Vorjahr 1.669 Beschäftigte), davon 32 Auszubildende (Vorjahr 32 Auszubildende) in zehn Berufsbildern. Der Schwerpunkt bei den Auszubildenden liegt dabei auf dem Bereich der gewerblich-technischen Ausbildungen. Die von uns erbrachten Leistungen in den Bereichen Stadtreinigung und Abfallbeseitigung sind besonders personalintensiv. Entsprechend bildet der Personalaufwand mit rund 69 % der anfallenden Kosten unseren größten Kostenblock. Gleichzeitig ist das Personal aber auch unser wichtigster Erfolgsfaktor und die Grundlage unserer Leistungsfähigkeit.

Die Personalzahlen haben sich stichtagsbezogen wie folgt entwickelt:

	Stichtag	
	31.12.2014	31.12.2013
Anzahl Beschäftigungsverhältnisse (Voll- und Teilzeit einschließlich Auszubildender, exkl. Geschäftsführer)	1.668	1.669
davon ruhend (wegen Elternzeit, ATZ-Freiphase etc.)	38	48
davon Auszubildende	32	32

Insgesamt hat die AWB 88 Mitarbeiter im Jahr 2014 neu eingestellt. Dazu zählen auch sechs junge Menschen, die wir nach Beendigung ihrer Ausbildung in ein Arbeitsverhältnis übernehmen konnten. 89 Personen haben die AWB im Jahr 2014 verlassen.

Wirtschaftsbericht

Ertragslage

Im Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2014 hatten wir uns zum Ziel gesetzt, ein positives Gesamtergebnis von 11.573 Tsd. € zu erreichen. Allerdings berücksichtigt dieser Planwert lediglich die Gewerbesteuer als von der Gesellschaft zu tragenden Steueraufwand. Durch den im Jahr 2014 vollzogenen Rechtsformwechsel musste in 2014 erstmals bei der AWB Körperschaftsteueraufwand ausgewiesen werden, wodurch das ausgewiesene Jahresergebnis nur bedingt mit dem Vorjahres- und dem Planergebnis vergleichbar ist. Mit dem erzielten Ergebnis in Höhe von 14.377 Tsd. € konnten wir trotz des zusätzlichen Körperschaftsteueraufwandes den Plan um rund 2.804 Tsd. € übertreffen. Das Vorjahresergebnis in Höhe von 14.721 Tsd. € konnte aufgrund des zusätzlichen Körperschaftsteueraufwandes in Höhe von 3.547 Tsd. € um 344 Tsd. € nicht ganz erreicht werden. Mit dem positiven Verlauf des Geschäftsjahres 2014 sind wir sehr zufrieden.

14.377 Tsd. €

betrug das Jahresergebnis der AWB im Berichtsjahr – damit sind wir sehr zufrieden.

Gegenüber dem Vorjahr ist das zwar ein Rückgang um rund 2,5 %, allerdings sind die beiden Geschäftsjahre aufgrund des 2014 erfolgten Rechtsformwechsels und des daraus resultierenden Körperschaftsteueraufwandes von rund 3,5 Mio. € nur bedingt vergleichbar.

Den Gesamtumsatz konnte die AWB 2014 gegenüber dem Vorjahr um rund 3.421 Tsd. € steigern, was zum größten Teil auf die vertraglichen Preisanpassungen zurückzuführen ist.

Die Umsätze in der satzungsgemäßen Abfallbeseitigung liegen mit insgesamt rund 2.662 Tsd. € über dem Vorjahreswert. Dies begründet sich im Wesentlichen mit der Preisanpassung zum 1. Januar 2014 sowie einer weiterhin konstanten Ausweitung der Bio-Tonne.

Bei den Zusatzleistungen der Abfallbeseitigung erzielte die AWB insgesamt eine leichte Reduzierung um rund 411 Tsd. € gegenüber dem Vorjahr. Ursächlich hierfür sind unterschiedliche Zuordnungen von Leistungen zwischen den Zusatzleistungen der Abfallbeseitigung und der satzungsgemäßen Abfallbeseitigung im Verhältnis zum Vorjahr. Bereinigt um diese Einmaleffekte ergibt sich für den Bereich der Zusatzleistungen in der Abfallwirtschaft eine Steigerung von rund 300 Tsd. € gegenüber dem Vorjahr. Neben der Umsatzsteigerung durch die Preisgleitung resultiert der Zuwachs im Wesentlichen aus dem Bereich der gewerblichen Aufträge.

Die satzungsgemäßen Reinigungsleistungen liegen aufgrund von Preisanpassungen und Frontmetererhöhungen um rund 577 Tsd. € über dem Vorjahreswert.

Im Bereich der Zusatzleistungen der Stadtreinigung erreichten wir gegenüber 2013 eine Umsatzsteigerung in Höhe von rund 782 Tsd. €. Dieser Zuwachs resultiert aus Preissteigerungen bei bestehenden Aufträgen. Darüber hinaus ist durch den Auftrag der Altkleidersammlung für das gesamte Stadtgebiet eine nennenswerte Erhöhung des Umsatzes erzielt worden.

Die Werkstattumsätze (einschließlich Fuhrparkmanagement) liegen um rund 188 Tsd. € unter dem Vorjahreswert. Diese Entwicklung resultiert aus einem Rückgang der Auftragsstunden für externe Kunden (121 Tsd. €) sowie weniger Fahrerschulungen für Dritte (67 Tsd. €).

Insgesamt liegen die sonstigen betrieblichen Erträge 2.193 Tsd. € über dem Vorjahreswert. Neben Verwertungserlösen für Altpapierverkäufe und Metallschrott sind hier Einmaleffekte, insbesondere aus Rückstellungsaufösungen für 2014, zu nennen. Darüber hinaus sind in der Position auch Versicherungserstattungen und Anlagenverkäufe ausgewiesen.

Bei den Materialaufwendungen kam es im Vergleich zum Vorjahr zu einer Reduzierung um rund 663 Tsd. €. Hier sind im Besonderen die geringeren Kosten für bezogene Leistungen im Bereich der Werkstatt (679 Tsd. €) sowie der verringerte Aufwand im Bereich der Fremdvergaben für den Winterdienst im Vergleich zur Vorperiode (427 Tsd. €) zu nennen. Demgegenüber steht ein höherer Aufwand für den Bereich der Abfallbeseitigung (507 Tsd. €). Vor allem die Entsorgungskosten sowie anfallende Kosten für die Altkleidersammlung im Stadtgebiet und die Entsorgung für Leichtverpackungen (LVP/ Wertstofftonne) sind dafür ursächlich. Zusätzlich erhöhten sich die Kosten für die Anmietung von Abfallbehältern. Durch die Reduzierung der Aufwendungen für die Altpapierverwertung sowie die sonstigen Transporte konnte den Kostenerhöhungen entgegengewirkt werden.

Die Personalkosten bilden mit rund 69 % der betrieblichen Aufwendungen unseren Hauptkostenblock. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Anstieg der Personalkosten um 3.905 Tsd. € zu verzeichnen. Dieser Anstieg resultiert aus einer Tarifierhöhung zum 1. März 2014 von 3,0 % beziehungsweise einem Garantiebetrags von 90 € pro Monat. Darüber hinaus ergibt sich aufgrund der allgemein rückläufigen Zinssätze bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen ein erhöhter Aufwand im Verhältnis zum Vorjahr in Höhe von 1.872 Tsd. €.

Die Abschreibungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 58 Tsd. € leicht angestiegen.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang um rund 1.272 Tsd. € zu verzeichnen. Dies resultiert im Wesentlichen aus einer gesunkenen Risikovorsorge in Form von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen sowie der Veränderung von Abrechnungsrisiken in Höhe von insgesamt 1.523 Tsd. €. Zudem weisen die sonstigen Personalaufwendungen gegenüber dem Vorjahr ebenfalls eine Reduzierung von 107 Tsd. € auf. Demgegenüber steht eine Erhöhung der Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten sowie für allgemeine Verwaltung und Kommunikation von 459 Tsd. €.

Das Finanzergebnis beträgt –1.534 Tsd. €. Darin enthalten sind Zinseffekte aus der Abzinsung von langfristigen Rückstellungen in Höhe von –1.205 Tsd. €.

Aufgrund des erfolgten Rechtsformwechsels im Jahr 2014 und der begründeten ertragssteuerlichen Organschaft wurde der AWB seitens der SWK erstmals Körperschaftsteuer in Höhe von 3.547 Tsd. € belastet. Trotzdem ergibt sich ein Jahresüberschuss von 14.377 Tsd. € vor Gewinnabführung für das zurückliegende Geschäftsjahr.

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage der AWB stellt sich ebenfalls unverändert positiv dar:

Die AWB war jederzeit in der Lage, alle ihre finanziellen Verpflichtungen fristgerecht zu erfüllen.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beläuft sich auf 12.649 Tsd. €. Hier muss beim Vergleich mit dem Vorjahr beachtet werden, dass im Jahr 2014 aufgrund des nunmehr bestehenden Ergebnisabführungsvertrags dieser Wert deutlich geringer ausfällt als in den Vorjahren. Unter Berücksichtigung der Mittelzu- und -abflüsse aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit ergibt sich zum 31. Dezember 2014 ein Finanzmittelbestand von 8.567 Tsd. €. Eine detaillierte Kapitalflussrechnung ist als Anlage beigefügt.

Als Anlage zum Lagebericht sind ergänzend zu den hier gegebenen Erläuterungen verschiedene betriebswirtschaftliche Kennzahlen zur Ertragslage sowie zur Vermögens- und Finanzlage beigefügt. Auch hier wird darauf hingewiesen, dass die Kennzahlen teilweise durch die Berücksichtigung des Ergebnisabführungsvertrags und der zusätzlich anfallenden Körperschaftsteuer durch den Rechtsformwechsel nicht mit Vorjahren vergleichbar sind.

Chancen- und Risikobericht

Nach wie vor ist die AWB in ihrem Kerngeschäft keinen nennenswerten geschäftsgefährdenden Risiken aus dem laufenden Geschäft ausgeliefert. Daran hat auch der Rechtsformwechsel im Jahr 2014 in eine Kapitalgesellschaft nichts geändert.

Mit der Verlängerung der Leistungsverträge bis zum 31. Dezember 2018 wurde allerdings zunächst nur der Status quo festgeschrieben. Zu rechnen ist damit, dass die Umsätze aus den Leistungsverträgen in den nächsten Jahren stagnieren werden, zum einen weil der Leistungsumfang im Bereich der sogenannten Satzungsleistungen bereits relativ hoch ist, zum anderen weil die kommunalen Finanzierungsspielräume enger werden. Eine Leistungsausweitung im Wettbewerb ist nur in begrenzten Geschäftsfeldern innerhalb Kölns möglich. Inwieweit das Ertragsniveau der Gesellschaft ab 2019 erhalten bleibt, hängt nicht zuletzt von dem Ergebnis der zukünftig anstehenden Verhandlungen zu den Vertragsverlängerungen ab.

Im Jahr 2013 ist es uns gelungen, die Wettbewerbsfähigkeit der AWB im Rahmen der Ausschreibung zur LVP-Sammlung erneut unter Beweis zu stellen. Wir haben die Ausschreibung gewonnen und werden auch ab dem 1. Januar 2014 die gesamten Leichtverpackungen in Köln („Wertstofftonne“) sammeln. Aufgrund des zunehmenden Wettbewerbsdrucks in unserer Branche konnten wir jedoch die erneute Vergabe der Leistungen nur zu ungünstigeren Konditionen erzielen. Dieser Umstand wurde in der aktuellen Mittelfristplanung jedoch bereits berücksichtigt.

Die Altpapiererlöse stellen einen wesentlichen Ergebnisbeitrag dar und die zukünftige Entwicklung der Altpapierpreise hat daher einen erheblichen Einfluss auf das Unternehmensergebnis. In der aktuellen Mittelfristplanung gehen wir für den Zeitraum, der nicht vertraglich fixiert ist, von einem mehrjährigen Mittelwert aus, so dass ein Teil des Preisrisikos in der Planung hinterlegt ist.

Aus den aktuellen Überlegungen zur weiteren städtebaulichen Entwicklung in Köln, insbesondere im Zusammenhang mit der Erneuerung der Fachhochschule in Deutz, können sich Einflüsse auf unsere Ertragslage ergeben.

Die Investitionen werden aus dem laufenden Cashflow finanziert. Durch Tilgungen von Bankverbindlichkeiten konnte die AWB die Eigenkapitalquote in den letzten Jahren deutlich erhöhen und hierdurch die Abhängigkeit von Fremdkapitalgebern und Finanzmarktkonditionen entsprechend reduzieren. Die derzeit bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind hinsichtlich der Laufzeiten mit unseren zentralen Leistungsverträgen mit der Stadt Köln abgestimmt, so dass sich hieraus keine Risiken für den weiteren Geschäftsverlauf unseres Unternehmens ergeben.

Zur systematischen Erkennung und Steuerung der Risiken aus der Geschäftstätigkeit der AWB wurde ein Risikomanagement-System aufgebaut. Mit diesem Instrument werden systematisch unternehmensweit alle relevanten Risiken in einer „Riskmap“ erfasst und bewertet. Quartalsweise erstatten die Risikoträger über die in ihrem Verantwortungsbereich bestehenden Risiken mittels der bei der AWB implementierten Risikomanagement-Software Bericht. Das Risikomanagement-System der AWB ist Bestandteil eines integrierten Risikomanagement-Systems im Stadtwerke Köln Konzern. Zur Sicherstellung der Umsetzung des Risikomanagements wird ein Risikomanager eingesetzt, der unmittelbar der Geschäftsführung der AWB untersteht.

Umweltrisiken aus unserem Geschäftsbetrieb, also Gefahren für die Umwelt durch den Betrieb riskanter Anlagen oder den Umgang mit Gefahrgütern, bestehen aktuell in keinem nennenswerten Umfang. Alle vorgesehenen Maßnahmen zur Vermeidung von Gefahren einschließlich der Beschäftigung entsprechender Sicherheitsbeauftragter halten wir strikt ein. Dies wird auch durch die regelmäßigen Audits im Rahmen der Zertifizierung als Entsorgungsfachbetrieb geprüft. Insgesamt bestehen somit keine besonderen Umweltrisiken. Die geschäftsüblichen Risiken sind im Rahmen einer Betriebshaftpflichtversicherung abgedeckt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

Prognosebericht

Um auch in Zukunft nachhaltig positive Ergebnisse erwirtschaften zu können, müssen wir in der vor uns liegenden Zeit das in den letzten Jahren erreichte Niveau stetiger Steigerungen und Verbesserungen unserer Wirtschaftlichkeit festigen und konsequent ausbauen. Ebenso wird unser Augenmerk weiterhin auf der Stärkung und dem Ausbau unserer Marktposition liegen. Daher werden wir auch zukünftig in Service- und Qualitätssteigerung investieren.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die AWB für das Geschäftsjahr 2015 bei Umsatzerlösen von rund 143.801 Tsd. € ein Ergebnis von 14.108 Tsd. € vor Ertragssteuern (Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer) plant. Dies entspricht einem Ergebnis nach Steuern in Höhe von 9.223 Tsd. €.

Neben den Erlösen aus den Verträgen für Abfallbeseitigung und Stadtreinigung mit der Stadt Köln erwarten wir Erlöse für zusätzliche Leistungen in den Bereichen Abfallbeseitigung und Stadtreinigung in Höhe von insgesamt rund 39.825 Tsd. €. Diese betreffen überwiegend Leistungen für die Stadt Köln außerhalb der satzungsgemäßen Leistungen, wie zum Beispiel die Wertstoffeffassung für Papier, Pappe und Kartonagen (PPK) im Holsystem, die Abfuhr von Leichtverpackungen (LVP) und stoffgleichen Nichtverpackungen über die Wertstofftonne, die Entfernung von wildem Müll auf allgemein genutzten Flächen, die Sammlung und Vermarktung von Altkleidern, das Toilettenkonzept für die Stadt Köln, die Sammlung von Elektroschrott, die Friedhofsmüllentsorgung, die Wildkrautbeseitigung, die Leistungen der „KASA“ und diverse sonstige Reinigungs- und Entsorgungsleistungen.

Zusätzlich zu den Umsatzerlösen erwarten wir sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 8.058 Tsd. €. Davon entfällt der wesentliche Teil auf Erlöse aus der Altpapierverwertung.

Für die Folgejahre bis 2019 sieht die vorläufige Wirtschaftsplanung ein Jahresergebnis nach Steuern zwischen 8.881 Tsd. € und 9.322 Tsd. € vor. Dabei geht die Wirtschaftsplanung für die Zeit ab dem 1. Januar 2019 davon aus, dass es uns gelingt, im Rahmen der anstehenden Vertragsverlängerungen diese zu vergleichbaren Konditionen wie bisher abzuschließen.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der AWB, die mit ihrem Einsatz zum Gelingen unserer Aufgaben im abgelaufenen Jahr 2014 beigetragen haben, sagen wir an dieser Stelle unseren ganz besonderen Dank.

Unseren Kunden danken wir für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Köln, den 31. März 2015

Die Geschäftsführung

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen

		2014	2013
1. Ertragslage			
Personalaufwandsquote	Personalaufwand		
	Betriebsleistung (Umsatz inkl. sonst. betr. Erträge und andere aktivierte Eigenleistungen)	57,9 %	57,4 %
Personalaufwand pro Beschäftigten	Personalaufwand		
	Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten (ohne Auszubildende)	52.000 €	49.800 €
Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung und Steuerumlage	Betriebsergebnis (EBIT) + AfA auf Finanzanlagen + gewinnunabhängige Steuern – Finanzergebnis	21,7 Mio. €	17,9 Mio. €
2. Vermögens- und Finanzlage			
Eigenkapitalquote	Eigenkapital		
	Gesamtkapital	22,6 %	33,8 %
Anlagendeckungsgrad	Eigenkapital + mittel- und langfristiges Fremdkapital		
	Anlagevermögen	103,94 %	125,82 %

FINANZLAGE

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt folgende, in Anlehnung an den DRS 2 erstellte Kapitalflussrechnung Aufschluss, die nach der indirekten Methode entwickelt wurde:

Kapitalflussrechnung

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Periodenergebnis	0	14.721
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	9.215	9.126
Zunahme der Rückstellungen	1.528	2.488
Gewinne aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	- 434	- 466
Abnahme (Vorjahr: Zunahme) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 701	2.069
Abnahme (Vorjahr: Zunahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	3.041	- 1.255
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	12.649	26.683
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	519	490
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 9.494	- 9.735
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 114	- 163
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 111	- 126
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	164	192
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 9.036	- 9.342
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	- 2.600	- 3.150
Auszahlungen an Unternehmenseigner	- 14.721	- 13.505
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 17.321	- 16.655
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	- 13.708	686
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	22.275	21.589
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	8.567	22.275

Jahresabschluss

31	Bilanz
32	Gewinn- und Verlustrechnung
33	Anhang

Bilanz

AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH, Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva			31.12.2014	31.12.2013
	Textziffer im Anhang		€	€
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2		213.662,08	264.004,15
II. Sachanlagen	3		70.836.468,32	70.485.919,85
III. Finanzanlagen	4		676.420,30	719.260,35
			71.726.550,70	71.469.184,35
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	5		1.253.157,29	1.180.979,99
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6		19.381.793,52	31.711.924,67
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	7		23.903,82	860.259,08
			20.658.854,63	33.753.163,74
C. Rechnungsabgrenzungsposten	8		300.444,97	215.473,15
			92.685.850,30	105.437.821,24

Passiva			31.12.2014	31.12.2013
	Textziffer im Anhang		€	€
A. Eigenkapital	9			
I. Kapitalanteile			15.000.000,00	15.000.000,00
II. Gewinnrücklagen			5.925.804,54	5.925.804,54
III. Jahresüberschuss			0,00	14.721.082,97
			20.925.804,54	35.646.887,51
B. Rückstellungen	10		46.667.293,02	45.138.912,09
C. Verbindlichkeiten	11		25.092.752,74	24.652.021,64
			92.685.850,30	105.437.821,24

Gewinn- und Verlustrechnung

AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH, Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

			2014	2013
		Textziffer im Anhang	€	€
1.	Umsatzerlöse	13	132.230.682,16	128.811.256,42
2.	Sonstige betriebliche Erträge	14	14.355.457,57	12.161.182,32
3.	Materialaufwand	15	- 16.478.847,82	- 17.141.737,07
4.	Personalaufwand	16	- 84.864.495,61	- 80.959.732,15
5.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	17	- 9.215.210,54	- 9.157.365,26
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	18	- 12.551.079,84	- 13.823.535,08
7.	Finanzergebnis	19	- 1.533.905,58	- 1.749.403,70
8.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		21.942.600,34	18.140.665,48
9.	Steuern vom Ertrag	20	- 7.305.673,00	- 3.158.730,50
10.	Sonstige Steuern	20	- 259.818,16	- 260.852,01
11.	Aufgrund EAV (Ergebnisabführungsvertrag) abgeführte Gewinne		14.377.109,18	0,00
12.	Jahresüberschuss		0,00	14.721.082,97

Anlage zum Anhang

Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	Stand 1.1.2014	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31.12.2014	
	€	€	€	€	€	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Lizenzen und sonstige Rechte	1.549.309,38	113.946,17	0,00	0,00	1.663.255,55	
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	64.939.485,46	30.334,85	0,00	0,00	64.969.820,31	
2. Technische Anlagen und Maschinen	84.059.255,43	7.098.092,50	0,00	6.428.107,37	84.729.240,56	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.665.911,50	246.657,89	1.574,00	41.971,69	2.872.171,70	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.094,00	136.450,30	- 1.574,00	2.520,00	136.450,30	
5. Sammelposten/GWG	5.994.670,03	1.982.606,14	0,00	0,00	7.977.276,17	
	157.663.416,42	9.494.141,68	0,00	6.472.599,06	160.684.959,04	
III. Finanzanlagen						
Sonstige Ausleihungen	1.079.108,03	111.100,00	0,00	205.116,22	985.091,81	
	160.291.833,83	9.719.187,85	0,00	6.677.715,28	163.333.306,40	

Wertberichtigungen						Buchwerte		
Stand 1.1.2014	Zugänge	Zuschreibungen	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31.12.2014	Stand 31.12.2014	Stand 31.12.2013	
€	€	€	€	€	€	€	€	€
1.285.305,23	164.288,24	0,00	0,00	0,00	1.449.593,47	213.662,08	264.004,15	
20.455.806,41	1.757.643,38	0,00	0,00	0,00	22.213.449,79	42.756.370,52	44.483.679,05	
60.206.703,11	6.027.735,20	0,00	0,00	6.337.956,46	59.896.481,85	24.832.758,71	23.852.552,32	
2.037.513,67	218.228,20	0,00	0,00	41.971,69	2.213.770,18	658.401,52	628.397,83	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	136.450,30	4.094,00	
4.477.473,38	1.047.315,52	0,00	0,00	0,00	5.524.788,90	2.452.487,27	1.517.196,65	
87.177.496,57	9.050.922,30	0,00	0,00	6.379.928,15	89.848.490,72	70.836.468,32	70.485.919,85	
359.847,68	8.087,00	0,00	0,00	59.263,17	308.671,51	676.420,30	719.260,35	
88.822.649,48	9.223.297,54	0,00	0,00	6.439.191,32	91.606.755,70	71.726.550,70	71.469.184,35	

Anhang für das Wirtschaftsjahr 2014

1 Angaben zur Form und Darstellung

Die AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH (kurz AWB) ist eine 100%ige Beteiligung der Stadtwerke Köln GmbH (SWK).

Der Jahresabschluss wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und den Regelungen des Gesellschaftsvertrages aufgestellt.

Einzelne Posten in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung sind zusammengefasst. Zusammengefasste Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen. Den einzelnen Posten wurden Gliederungsziffern zugeordnet.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Im Jahr 2014 wurde ein Rechtsformwechsel von der GmbH & Co. KG zu einer GmbH vollzogen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben zur Bilanz

2 Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Hier werden ausschließlich Lizenzen für Software ausgewiesen.

Die Vermögensgegenstände werden über eine voraussichtliche Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren abgeschrieben.

3 Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Mit Inkrafttreten des BilMoG dürfen Abschreibungen, die alleine steuerrechtlich zulässig sind, im handelsrechtlichen Jahresabschluss grundsätzlich nicht mehr vorgenommen werden. Das Wahlrecht zur Beibehaltung der bisherigen Wertansätze gemäß Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB wird ausgeübt.

Auf die Zugänge im Laufe des Geschäftsjahres werden die Abschreibungen „pro rata temporis“ vorgenommen.

Im Übrigen gelten die Grundsätze des § 253 Abs. 3 HGB.

Seit dem 1. Januar 2008 werden Vermögensgegenstände, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten nicht mehr als 150 € betragen, im Zugangsjahr unmittelbar als Aufwand verbucht. Betragen die Anschaffungskosten mehr als 150 €, aber nicht mehr als 1.000 €, werden die Vermögensgegenstände in jährlichen Sammelposten, die insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind, aktiviert und über einen Zeitraum von fünf Jahren planmäßig abgeschrieben. Mit dem Zeitpunkt der vollständigen Abschreibung werden diese Vermögensgegenstände im Anlagenspiegel als Abgang ausgewiesen. Das steuerliche Sammelpostenverfahren wird aus Vereinfachungsgründen auch in der Handelsbilanz angewendet.

Die **geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau** betreffen technische Anlagen und Maschinen (Fuhrpark) sowie Baumaßnahmen an Gebäuden.

Die Veränderungen der einzelnen Posten des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2014 sind in der **Entwicklung des Anlagevermögens** dargestellt (siehe Anlage zum Anhang).

4 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen betreffen ausschließlich **sonstige Ausleihungen**. Es werden hier Darlehen und langfristige Vorschüsse an Mitarbeiter ausgewiesen. Sie werden mit dem Nominalwert vermindert um Abzinsungen bilanziert. Der angewendete Zinssatz beträgt 2,8 % (Vorjahr 3,34 %) für langfristige Mitarbeiterzuschüsse und 4,00 % (Vorjahr 4,31 %) für Mitarbeiterdarlehen bedingt durch die Restlaufzeit zum Stichtag. Für die Abzinsung wird der von der Deutschen Bundesbank bekanntgegebene durchschnittliche laufzeitadäquate Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre verwendet.

Die Entwicklung der Finanzanlagen im Geschäftsjahr 2014 ist in der **Entwicklung des Anlagevermögens** dargestellt (siehe Anlage zum Anhang).

5 Vorräte

Das Vorratsvermögen umfasst im Berichtsjahr 2014 ausschließlich den durch permanente Inventur festgestellten Lagerbestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen für sämtliche Lagerorte der AWB. Die Vorräte sind zum gleitenden Durchschnittspreis bewertet, soweit sich nicht aus der Bewertung nach dem Niederstwertprinzip ein geringerer Wertansatz ergibt. Die sich daraus ergebende Wertberichtigung beläuft sich auf 8,6 Tsd. € (Vorjahr 12,0 Tsd. €). Für die Winterdienstmaterialien wurde im Geschäftsjahr 2014, wie im Vorjahr auch, der Festwert beibehalten.

6 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen werden erkennbare Risiken durch angemessene Wertberichtigungen auf den Nennwert berücksichtigt.

Im Berichtsjahr wurde neben Wertberichtigungen für erkennbare Einzelrisiken (274,1 Tsd. €; Vorjahr 516,4 Tsd. €) eine Pauschalwertberichtigung zur Berücksichtigung des allgemeinen Kreditrisikos gebildet. Sie beträgt 121,7 Tsd. € (Vorjahr 122,0 Tsd. €). Bei der Ermittlung kamen Wertberichtigungssätze von 2 % auf den nicht einzelwertberichtigten Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zur Anwendung.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

	31.12.2014 Tsd. €	31.12.2013 Tsd. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.667,8	8.954,6
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	8.725,8	21.616,5
Sonstige Vermögensgegenstände	2.988,2	1.140,8
Gesamt	19.381,8	31.711,9

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** betreffen mit 8.725,8 Tsd. € (Vorjahr 21.616,5 Tsd. €) die Konzernfinanzierung, mit dem Alleingesellschafter (SWK). Das Konzernverrechnungskonto zur Regulierung aller konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten wurde zum 31. Dezember 2014 zu Gunsten der Konzernfinanzierung ausgeglichen. Gleichzeitig wurden wegen der seit 2014 geltenden steuerlichen Organschaft die Umlagen für Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer sowie wegen des ebenfalls seit 2014 abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrags mit der SWK das Ergebnis des Jahres 2014 gegen das Verrechnungskonto gebucht. Zinserträge aus der Teilnahme am konzernweiten Cash-Management sind in 2014 in Höhe von 147,4 Tsd. € (Vorjahr 274,9 Tsd. €) erwirtschaftet worden. Dabei wurde ein durchschnittlicher Zinssatz von 0,55 % (Vorjahr 1,15 %) erzielt.

In den folgenden Bilanzposten sind Forderungen gegenüber dem Konzernverbund der Stadt Köln (ohne Teilkonzern SWK) in folgender Höhe enthalten:

	31.12.2014 Tsd. €	31.12.2013 Tsd. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.812,6	7.391,6
Sonstige Vermögensgegenstände	19,9	1,8
Gesamt	4.832,5	7.393,4

In den **sonstigen Vermögensgegenständen** wurde eine Einzelwertberichtigung in Höhe von 19,5 Tsd. € (Vorjahr 47,0 Tsd. €) gebildet.

7 Flüssige Mittel

Hier sind Guthaben bei Kreditinstituten sowie Barmittel erfasst.

8 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten betrifft im Wesentlichen Ende Dezember 2014 ausgezahlte Beamtenvergütungen für Januar 2015 sowie sonstige Aufwendungen des Jahres 2015.

9 Eigenkapital

Entwicklung des Eigenkapitals:

	31.12.2014	31.12.2013
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Gezeichnetes Kapital (im Vorjahr Kommanditkapital)	15.000,0	15.000,0
Gewinnrücklagen	5.925,8	5.925,8
Jahresüberschuss	0,0	14.721,1
Eigenkapital	20.925,8	35.646,9

Die ausgewiesenen Gewinnrücklagen betreffen ausschließlich andere Rücklagen.

Aufgrund des seit 2014 abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrags mit der SWK wird im Eigenkapital kein Jahresüberschuss mehr ausgewiesen.

10 Rückstellungen

	31.12.2014 Tsd. €	31.12.2013 Tsd. €
Pensionsrückstellungen	21.025,3	18.528,1
Steuerrückstellungen	764,4	846,5
Sonstige Rückstellungen	24.877,6	25.764,3
Gesamt	46.667,3	45.138,9

Die Rückstellungen für **Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** decken die der Stadt Köln für die bei der AWB beschäftigten Beamten sowie Versorgungsempfänger und Hinterbliebenen vertraglich zugesicherten Pensionsverpflichtungen sowie die Verpflichtungen gegenüber fünf Angestellten (davon drei Versorgungsempfängern) der AWB ab. Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Verwendung der biometrischen Grundlagen der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und eines Zinssatzes von 4,54 % (Vorjahr 4,90 %) und eines Gehaltstrends von 2,5 % (Vorjahr 2,5 %).

Die **Steuerrückstellung** betrifft Gewerbesteuer für 2013 (764,4 Tsd. €) gemäß überschlägiger Berechnung.

Die **sonstigen Rückstellungen** betreffen mit 13.312,8 Tsd. € (Vorjahr 14.160,3 Tsd. €) Verpflichtungen aus dem Personalbereich wie für die Abgeltung von Urlaub und Mehrarbeit, Altersteilzeit, Tantieme-Verpflichtungen, Arbeitnehmerjubiläen und vertraglich zugesicherte Beihilfeverpflichtungen im Pensionsfall. Ferner sind Rückstellungen für Prozessrisiken mit 5.415,4 Tsd. € (Vorjahr 5.145,4 Tsd. €) und für ausstehende Rechnungen mit 3.452,9 Tsd. € (Vorjahr 2.731,6 Tsd. €) enthalten. Für Jahresabschluss- und Archivierungskosten wurden 273,3 Tsd. € (Vorjahr 282,3 Tsd. €) zurückgestellt. Für Abrechnungsrisiken wurden Rückstellungen in Höhe von insgesamt 2.075,0 Tsd. € (Vorjahr 3.188,6 Tsd. €) gebildet. Daneben wurden für sonstige Risiken Rückstellungen in Höhe von 348,1 Tsd. € (Vorjahr 256,2 Tsd. €) gebildet.

Der Ansatz der Rückstellungen erfolgt in Höhe der Erfüllungsbeträge, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind. Bei der Bemessung der Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken angemessen Rechnung getragen. Die zu erwartenden zwischenzeitlichen Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt.

Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden zum Stichtag mit dem von der Deutschen Bundesbank bekanntgegebenen Zinssatz abgezinst. Als Zinssatz wird der durchschnittliche laufzeitadäquate Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre verwendet. Bei Beihilferückstellungen, Jubiläumsrückstellungen und Rückstellungen für vertraglich vereinbarte Altersteilzeitverpflichtungen wird dieser Zinssatz bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet.

11 Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten, wobei die Vorjahreszahlen stets in Klammern unter den betreffenden Zahlen des Geschäftsjahres 2014 ausgewiesen werden:

	Gesamtbetrag	Davon mit einer Restlaufzeit		
	31.12.2014 (31.12.2013)	bis 1 Jahr	2 - 5 Jahre	über 5 Jahre
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.000,0	2.600,0	10.400,0	1.000,0
	(16.600,0)	(3.150,0)	(12.600,0)	(850,0)
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.245,4	3.245,4	0,0	0,0
	(2.585,6)	(2.585,6)	(0,0)	(0,0)
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	186,9	186,9	0,0	0,0
	(1.741,6)	(1.741,6)	(0,0)	(0,0)
4. Sonstige Verbindlichkeiten	7.660,5	7.660,5	0,0	0,0
	(3.724,8)	(3.724,8)	(0,0)	(0,0)
Gesamt	25.092,8	13.692,8	10.400,0	1.000,0
(Vorjahr)	(24.652,0)	(11.202,0)	(12.600,0)	(850,0)

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind durch Abtretung von Forderungen aus den Leistungsverträgen mit der Stadt Köln in Höhe von 6.800 Tsd. € besichert. Daneben bestehen Ausfallbürgschaften der Stadt Köln in Höhe von 5.760 Tsd. € und der Stadtwerke Köln GmbH in Höhe von 1.440 Tsd. €.

In den folgenden Bilanzpositionen sind Verbindlichkeiten gegenüber dem Konzernverbund der Stadt Köln (ohne Teilkonzern SWK) in folgender Höhe enthalten:

	31.12.2014 Tsd. €	31.12.2013 Tsd. €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	143,8	200,5
Sonstige Verbindlichkeiten	1.511,9	871,6
Gesamt	1.655,7	1.072,1

Von den ausgewiesenen **sonstigen Verbindlichkeiten** sind:

	31.12.2014	31.12.2013
	Tsd. €	Tsd. €
Verbindlichkeiten aus Steuern	3.868,8	1.788,7
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	0,0	0,0

12 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2014 bestehen folgende sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz erscheinen:

In der **Zusatzversorgungskasse Köln (ZVK)** besteht laut versicherungsmathematischem Gutachten eine **Unterdeckung** (Nicht durch Kapital gedeckte Verpflichtungen) für Mitarbeiter und ehemalige Mitarbeiter der AWB in Höhe von 37,5 Mio. € (Vorjahr 33,7 Mio. €). Diese Unterdeckung ergibt sich in Höhe des Barwerts der in der ZVK bestehenden Verpflichtungen abzüglich des angerechneten Kapitalisierungsgrades der Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln. Der Berechnung der Barwerte liegen unverändert die Richttafeln 2005G zugrunde. Der Rechnungszinsfuß liegt bei 4,54 % (Vorjahr 4,88 %) und die zugesagte Rentendynamik wurde mit 1 % p.a. berücksichtigt.

Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen bestehen aufgrund von Mietverträgen für betrieblich genutzte Flächen und die aufgestellten LVP-Behälter für den Auftrag zur Leerung der Gelben Tonne.

Die Mietverpflichtungen bestehen in Höhe von insgesamt 403,7 Tsd. € p.a. Sie betreffen angemietete Flächen für das Abfall-Center Butzweilerstr. (Stadt Köln) sowie Büroräume, Parkplätze und Lagerflächen. Die Verträge sind in vielen Fällen unbefristet oder mit einer Restlaufzeit von weniger als zwei Jahren. Lediglich der Anmietung der Flächen für das Abfall-Center Butzweilerstr. liegt mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2027 ein längerer Zeitraum zugrunde.

Für den Auftrag zu Sammlung und Transport der Leichtverpackungen wurden drei Verträge über den Umschlag von Leichtverpackungen geschlossen sowie ein Mietvertrag zur Anmietung der LVP-Behälter. Die genannten Verträge laufen bis zum 31. Dezember 2016 und beinhalten Verpflichtungen von insgesamt rund 1.000,0 Tsd. € p.a.

Daneben bestehen Leasingverpflichtungen im Rahmen der sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 251,2 Tsd. €.

Mit der HGK Häfen und Güterverkehr Köln AG (verbundenes Unternehmen) bestehen zwei langjährige **Transportverträge**, aus denen sich eine Mindestabnahmeverpflichtung von rund 928,6 Tsd. € pro Jahr bis zum 31. Dezember 2025 ergibt.

Zum Bilanzstichtag besteht ein **Bestellobligo** in Höhe von 5.784,0 Tsd. € (Vorjahr 4.609,6 Tsd. €), das mit 1.569,0 Tsd. € (Vorjahr 2.601,0 Tsd. €) Fahrzeuge und andere Anlagegüter sowie mit 4.215,0 Tsd. € (Vorjahr 2.008,6 Tsd. €) sonstige Bestellungen betrifft.

Mit diversen Lieferanten wurden langfristige Abnahmeverpflichtungen für Fahrzeuge und Pressbehälter (Eisenbahnwaggons) abgeschlossen. Für Fahrzeuge haben diese Verpflichtungen für das Jahr 2014 ein Volumen in Höhe von 907,0 Tsd. €, für Presscontainer beträgt die Abnahmeverpflichtung für die Jahre 2015 und 2016 jeweils 300,0 Tsd. €.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

13 Umsatzerlöse

Die AWB erbringt ausschließlich Inlands-Umsatzerlöse, die sich wie folgt nach Erlösgruppen untergliedern lassen:

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Abfallbeseitigung	74.890,0	72.639,5
Straßenreinigung	55.054,8	53.695,8
Werkstatt und Fuhrparkmanagement	2.285,9	2.476,0
	132.230,7	128.811,3

14 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen im Wesentlichen Erlöse aus Wertstoffverkäufen in Höhe von 10.158,1 Tsd. € (Vorjahr 9.840,1 Tsd. €), Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 264,3 Tsd. € (Vorjahr 58,2 Tsd. €), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 2.197,7 Tsd. € (Vorjahr 452,2 Tsd. €), Versicherungsentschädigungen in Höhe von 346,7 Tsd. € (Vorjahr 432,6 Tsd. €) sowie Erträge aus der Veräußerung von Anlagevermögen in Höhe von 473,4 Tsd. € (Vorjahr 472,3 Tsd. €). Daneben erfolgten Schadensersatzzahlungen und Versicherungsentschädigungen in Höhe von 851,7 Tsd. € (Vorjahr 756,6 Tsd. €).

15 Materialaufwand

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.142,8	7.205,8
Aufwendungen für bezogene Leistungen	9.336,1	9.935,9
Gesamt	16.478,9	17.141,7

Die **Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** enthalten überwiegend direkte Materialzukäufe für die Werkstatt sowie entsprechende Lagerentnahmen. Daneben sind in der Position 3.068,0 Tsd. € (Vorjahr 3.205,8 Tsd. €) für die Betankung von Betriebsfahrzeugen enthalten.

In den **Aufwendungen für bezogene Leistungen** sind mit 2.798,8 Tsd. € (Vorjahr 1.775,2 Tsd. €) Entsorgungskosten einschließlich Entsorgung von Problemabfall enthalten. Sonstige Aufwendungen für bezogene Leistungen betreffen weiterhin die Verwertungskosten für Altpapier, Transportkosten von Abfallcontainern, an Dritte vergebene Kfz-Reparaturen, Fremdleistungen für die Straßenreinigung sowie Aufwendungen für Behälteranmietung.

16 Personalaufwendungen

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Löhne und Gehälter	63.934,0	62.388,0
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	20.930,5	18.571,7
(davon für Altersversorgung)	(7.440,7)	(5.356,1)
Gesamt	84.864,5	80.959,7

17 Abschreibungen

Bei den Abschreibungen des Geschäftsjahres handelt es sich ausschließlich um planmäßige Abschreibungen. Auf die Ausführungen zum Anlagevermögen in den Textziffern (2) und (3) wird hingewiesen.

Die Verteilung der Abschreibungen auf die einzelnen Anlageklassen ist in der Anlage zum Anhang dargestellt.

18 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit einer Gesamthöhe von 12.551,1 Tsd. € (Vorjahr 13.823,5 Tsd. €) sind im Wesentlichen Aufwendungen an verbundene Unternehmen aus der Konzernverrechnung (2.293,7 Tsd. €; Vorjahr 2.247,1 Tsd. €), Versicherungsbeiträge (1.208,4 Tsd. €; Vorjahr 1.159,9 Tsd. €), Informations- und Öffentlichkeitsarbeit (1.030,7 Tsd. €; Vorjahr 1.048,3 Tsd. €), Mietaufwendungen (930,5 Tsd. €; Vorjahr 961,8 Tsd. €), Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen (931,5 Tsd. €; Vorjahr 799,1 Tsd. €), Beratungs- und Prüfungskosten (673,33 Tsd. €; Vorjahr 627,4 Tsd. €), Aufwendungen für Zeitpersonaleinsatz durch Fremdfirmen (944,5 Tsd. €; Vorjahr 543,6 Tsd. €), Aufwendungen für Dienst- und Schutzkleidung (538,1 Tsd. €; Vorjahr 531,7 Tsd. €) sowie diverse Kosten mit jeweils geringerem Umfang erfasst.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind 2.289,4 Tsd. € (Vorjahr 2.098,1 Tsd. €) Aufwendungen an verbundene Unternehmen aus der Konzernverrechnung enthalten, von denen 990,3 Tsd. € (Vorjahr 962,2 Tsd. €) die RheinEnergie AG, 930,4 Tsd. € (Vorjahr 849,6 Tsd. €) die Stadtwerke Köln GmbH, 141,4 Tsd. € (Vorjahr 137,6 Tsd. €) die NetCologne GmbH, 105,7 Tsd. € (Vorjahr 118,1 Tsd. €) die Kölner Verkehrs-Betriebe AG und 80,0 Tsd. € (Vorjahr 30,7 Tsd. €) sonstige Gesellschaften im SWK-Konzernverbund betreffen.

19 Finanzergebnis

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	51,2	31,8
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	158,9	300,5
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 1.744,0	- 2.081,7
Gesamt	- 1.533,9	- 1.749,4

Die **Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens** betreffen Zuschreibungen zu den Finanzanlagen aufgrund der Berechnung der Abzinsung der Finanzanlagen.

Von den in 2014 erwirtschafteten **Zinserträgen** wurden 147,4 Tsd. € (Vorjahr 274,9 Tsd. €) aus dem Cash-Management der Konzernmutter erzielt. Insgesamt betreffen 147,4 Tsd. € (Vorjahr 274,9 Tsd. €) verbundene Unternehmen.

Die **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** beinhalten im Wesentlichen mit 416,5 Tsd. € (Vorjahr 667,7 Tsd. €) die Zinsen für langfristige Darlehen zur Finanzierung von Investitionen und mit 1.205,0 Tsd. € (Vorjahr 1.281,5 Tsd. €) Zinsaufwendungen aus Rückstellungsbewertungen. Insgesamt betreffen 17,9 Tsd. € (Vorjahr 14,9 Tsd. €) verbundene Unternehmen. Weiterhin enthält die Position 103,5 Tsd. € (Vorjahr 105,9 Tsd. €) Avalprovisionen an die Stadt Köln.

20 Steuern

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Steuern vom Ertrag	7.305,7	3.158,7
davon Steuerumlage SWK	7.292,8	0,0
Sonstige Steuern	259,8	260,9
Gesamt	7.565,5	3.419,6

Die Steuern vom Ertrag betreffen mit 7.292,8 Tsd. € die von der SWK belastete Steuerumlage für Körperschaft- und Gewerbesteuer für 2014. Seit dem Veranlagungszeitraum 2014 besteht eine ertragssteuerliche Organschaft mit der SWK als Organträgerin. Daneben enthält die Position 12,9 Tsd. € aus Gewerbesteuerzahlungen für Vorjahre.

Sonstige Steuern betreffen im Wesentlichen mit 150,5 Tsd. € (Vorjahr 151,5 Tsd. €) Kraftfahrzeugsteuer. Weiterhin enthält die Position Grundsteuern in Höhe von 109,3 Tsd. € (Vorjahr 109,3 Tsd. €) für betrieblich genutzten Grundbesitz.

21 Sonstige Angaben

Aufgliederung der durchschnittlichen **Arbeitnehmerzahl** (ohne Auszubildende) nach Gruppen:

	2014	2013
Gewerbliche Arbeitnehmer	1.330	1.327
Angestellte und Beamte	302	299
	1.632	1.626

Mutterunternehmen sind die Stadtwerke Köln GmbH, Köln, beziehungsweise die Stadt Köln. Die AWB wird in den Teilkonzernabschluss der Stadtwerke Köln GmbH und den Konzernabschluss der Stadt Köln einbezogen. Die Konzernabschlüsse sind am Sitz des Mutterunternehmens in Köln erhältlich.

Geschäftsführer in 2014 waren Herr Peter Mooren und Herr Ulrich Gilleßen jeweils ganzjährig.

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführer bestehen aus einem Jahresfestgehalt, einer leistungsabhängigen Tantieme, einer Versorgungsregelung für sich und ihre Hinterbliebenen sowie sonstigen Vergütungsbestandteilen, insbesondere Dienstwagen und Versicherungsbeiträgen.

Vergütungskomponenten mit langfristigen Anreizwirkungen wurden nicht vereinbart.

Die Geschäftsführung erhielt im Berichtsjahr eine Gesamtvergütung von 544,0 Tsd. € (Vorjahr 538,2 Tsd. €), die sich wie folgt zusammensetzt:

	Festvergütung	Tantieme	Sach- und sonstige Bezüge	Insgesamt
	(2013)	(2013)	(2013)	(2013)
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Peter Mooren	187,2	85,0	14,2	286,4
	(184,2)	(85,0)	(13,9)	(283,1)
Ulrich Gilleßen	153,2	85,0	19,4	257,6
	(150,7)	(85,0)	(19,4)	(255,1)
Geschäftsführung gesamt				544,0
				(538,2)

Die Leistungen für den Fall der regulären Vertragsbeendigung sind aufgrund der jeweiligen Regelungen in den Anstellungsverträgen unterschiedlich. Herr Mooren hat bei Nichtverlängerung des Anstellungsvertrages einen Anspruch auf Zahlung eines Übergangsgeldes, wenn die Beendigung oder Nichtverlängerung von der Gesellschaft ausgeht und hierfür kein wichtiger Grund vorliegt. In Abhängigkeit vom erreichten Alter bei Beendigung wird das Übergangsgeld zwischen dem 56. und 60. Lebensjahr für 24 Monate in Höhe der letzten monatlichen Festvergütung gewährt. Ab Vollendung des 60. Lebensjahres wird das Übergangsgeld in Höhe der erreichten Versorgung bis zum 65. Lebensjahr gezahlt. Herr Gilleßen hat mit Vollendung seines 65. Lebensjahres einen Anspruch auf Zahlung eines Ruhegehaltes in Höhe seines bis dahin erreichten Versorgungsprozentsatzes.

Die Pensionsverpflichtungen für aktive Mitglieder der Geschäftsführung setzen sich wie folgt zusammen:

	Erreichter Vers.-%-Satz	Erreichbarer Vers.-%-Satz	Zuführung zur Pensionsrückstellung 2014 Tsd. €	Barwert Pensions- rückstellung per 31.12.2014 Tsd. €
Peter Mooren	52 %	65 %	196,2	801,0
Ulrich Gilleßen	46 %	64 %	136,1	341,7

Leistungen, die dem einzelnen Geschäftsführer von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit zugesagt oder im Berichtsjahr gewährt wurden, bestehen nicht.

Für frühere Mitglieder des Geschäftsführungsorgans wurden im Geschäftsjahr 2014 insgesamt 212,0 Tsd. € (Vorjahr 217,6 Tsd. €) aufgewendet.

Pensionsverpflichtungen für frühere Mitglieder des Geschäftsführungsorgans und ihre Hinterbliebenen sind in Höhe von 3.703,2 Tsd. € (Vorjahr 3.566,2 Tsd. €) passiviert worden.

Mit Datum vom 30. Juli 2014 wurde die Rechtsform der AWB von einer GmbH & Co. KG in eine GmbH umgewandelt. Dies hatte zur Folge, dass auf Grundlage des neuen Gesellschaftsvertrags ein neuer (erster) Aufsichtsrat gebildet werden musste. Die Amtszeit dieses neuen Aufsichtsrates begann am 19. November 2014. Aufgrund eines durch die Geschäftsführung eingeleiteten Statusverfahrens nach §§ 96 Abs. 2, 97 AktG endete die Amtszeit des alten Aufsichtsrates erst mit Beginn der Amtszeit des neuen Aufsichtsrates, d.h., sie endete am 18. November 2014.

Diesen Aufsichtsräten gehörten bzw. gehören folgende Mitglieder an (ist kein Datum benannt, gehörte das jeweilige Mitglied beiden Aufsichtsräten an):

		Gesamtbezüge Tsd. €
Gerhard Brust	MdR, Rentner, - Vorsitzender -	3,6
Werner Böllinger	MdR, Pensionär, - Stellvertretender Vorsitzender (bis 18.11.2014) -	0,8
Polina Frebel	MdR, Dolmetscherin, Kölnmesse GmbH, - Stellvertretende Vorsitzende -	1,5
Hans Löder	Betriebsratsvorsitzender AWB Köln GmbH, - Stellvertretender Vorsitzender -	1,9
Hamide Akbayir	(seit 19.11.2014), MdR, Chemisch-technische Assistentin, Universität zu Köln	0,5
Götz Bacher	(bis 18.11.2014), Pensionär	0,5
Hans-Werner Bartsch	MdR, Rentner	1,5
Wilfried Becker	(seit 19.11.2014), Abteilungsleiter Grundsatzfragen Arbeitsschutz und Ergonomie, RWE Power AG	1,0
Michael Berndhäuser	(bis 23.08.2014), Angestellter AWB Köln GmbH	0,5
Bianca Christen	(seit 19.11.2014), freigestelltes Betriebsratsmitglied AWB Köln GmbH	1,0
Volker Görzel	(bis 18.11.2014), MdR, Rechtsanwalt HMS. Barthelmeß Görzel Rechtsanwälte	0,5
Dr. Walter Gutzeit	(seit 19.11.2014), MdR, Pensionär	1,0
Rolf-Werner Jucken	Freigestelltes Betriebsratsmitglied, AWB Köln GmbH	1,5
Horst Leonhardt	(seit 19.11.2014), Geschäftsführer der Stadtwerke Köln GmbH, Sprecher des Vorstandes der Häfen und Güterverkehr Köln AG	0,5
Dr. Sabine Müller	(bis 18.11.2014), MdR, Wissenschaftliche Angestellte, Fraunhofer INT	0,5
Elisabeth Henriette Reker	Beigeordnete der Stadt Köln	0,8
Dr. Dieter Steinkamp	Geschäftsführer der Stadtwerke Köln GmbH (Sprecher), Vorstandsvorsitzender der RheinEnergie AG und der GEW Köln AG	1,5
Markus Sterzl	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bezirk Köln	1,5
Peter Sterzl	Freigestelltes Betriebsratsmitglied, AWB Köln GmbH	1,5
Karl-Heinz Walter	(seit 19.11.2014), MdR, Berater, freiberuflich	1,0
Matthias Wirtz	(bis 18.11.2014), MdR, Pensionär	0,3

An Aufsichtsratsvergütungen wurden 2014 insgesamt 23,7 Tsd. € (Vorjahr 15,7 Tsd. €) gewährt. Die Verteilung auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder ergibt sich aus der obigen Aufstellung.

Die Mitglieder sowohl des Aufsichtsrates der AWB Köln GmbH & Co. KG als auch der AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH erhalten für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung (Sitzungsgeld) je teilgenommene Sitzung des Aufsichtsrates.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrates betrug die Vergütung je teilgenommene Sitzung unverändert 255,65 €, wobei der Vorsitzende des Aufsichtsrates den 2-fachen, sein Stellvertreter den 1 ½ -fachen Betrag erhielt.

Im Jahr 2014 war ein **Prüfungshonorar für den Abschlussprüfer** in Höhe von 74,0 Tsd. € (Vorjahr 75,0 Tsd. €) zu zahlen. Daneben erhielt der Abschlussprüfer weitere Honorare in Höhe von insgesamt 71,6 Tsd. € (Vorjahr 12,1 Tsd. €). Diese entfielen mit 56,5 Tsd. € auf andere Bestätigungsleistungen und mit 15,1 Tsd. € auf steuerliche Beratung.

Wesentliche, nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommene Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen bestanden im Wirtschaftsjahr 2014 keine.

23 Ergebnisverwendung 2013

Der Jahresüberschuss 2013 wurde gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 04. Juni 2014 in voller Höhe dem Gesellschafterkonto gutgeschrieben.

Köln, den 31. März 2015

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH, Köln**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Köln, den 20. April 2015

KPMG Prüfungs- und Beratungsgesellschaft
für den Öffentlichen Sektor, Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

zur Mühlen
Wirtschaftsprüfer

Kopp
Wirtschaftsprüfer

Herausgeber

AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH
Maarweg 271
50825 Köln
Telefon 0221/922-0
www.awbkoeln.de

In Zusammenarbeit mit

Stadtwerke Köln GmbH
SWK 42 – Unternehmenskommunikation
Parkgürtel 24
50823 Köln
Telefon 0221/178-0
www.stadtwerkekoeln.de

Konzeption und Gestaltung

KD1 Designagentur, Köln

Fotografie

Dirk Moll, Köln (S. 5)
Oliver Tjaden, Düsseldorf